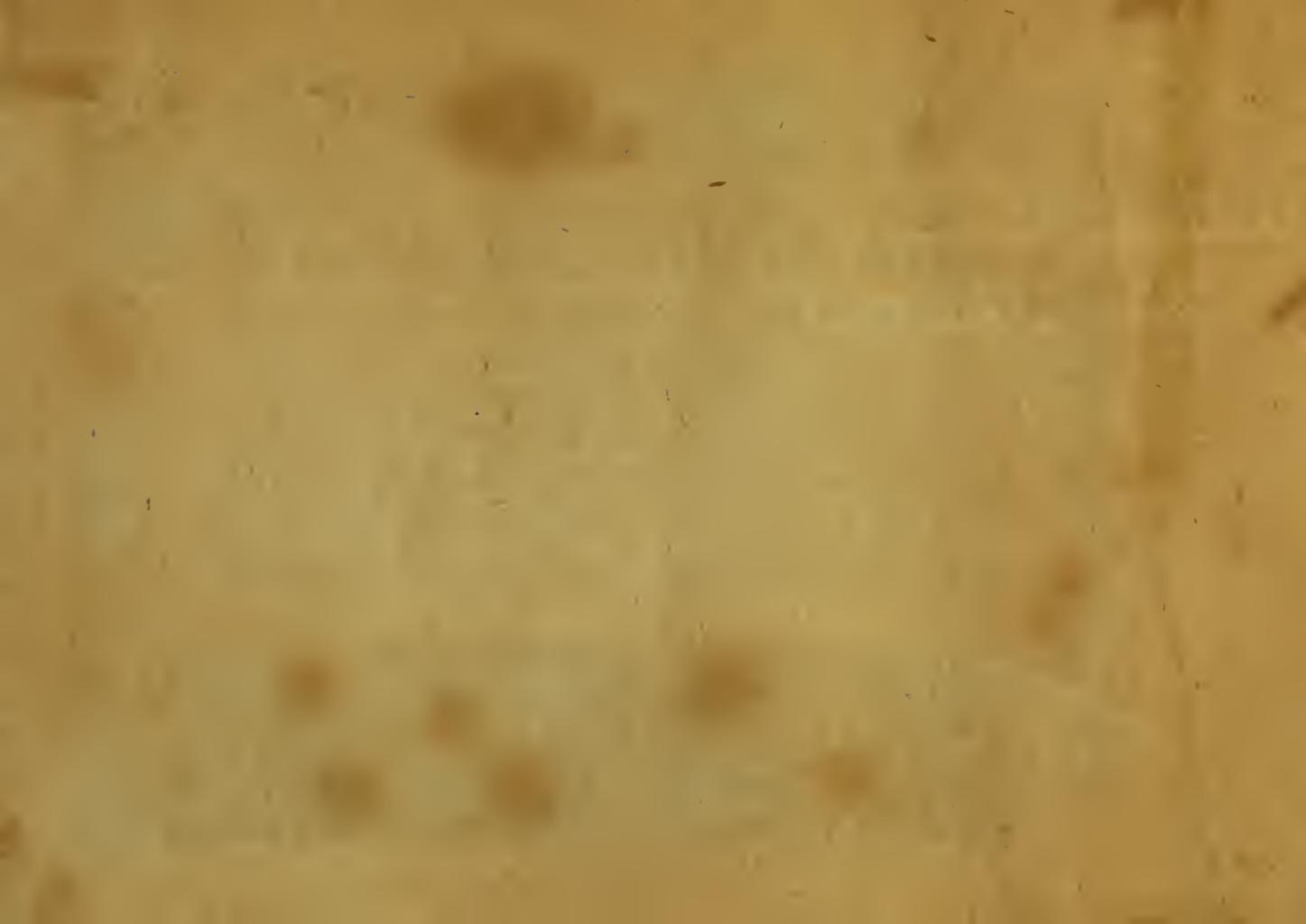


*** M 149 a 71



THE PUBLIC LIBRARY OF THE CITY OF BOSTON
THE ALLEN A. BROWN COLLECTION





Wſica getuſſcht vnd

aufgezogē durch Sebastianū virdung Priesters
von Amberg vnd alles gesang auf den note in die
tabulaturē diser benante dryer Inſtrumēte der Dr
geln; der Lautē; vnd d Flōten traſſerieren zu lernē
Kurtzlich gemacht zu erendē hochvirdigē hoch
gehornen fürsten vnd herren; herr vilhalmen
Bischoue zü Straſburg seynem gnedigē herren.

4386



xx N. 149^a - 71





Ein hochwirdigen hochgeborenen fürsten vñ
herrenherr Wilhelmen Bischoue zu straßburg / vnd Landgraff
im Elsaß / seinem gnedigisten herren / entbeut Sebastianus vir-
dung priester vñ Amberg / sein willig vndertenig dienst Hochwir-
diger in gott vater hochgeborener furst Gnediger herr / als iwer
fürstliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechst gehalten reichs tag zu
Augspurg mein gedicht der deutschen musica geschen vnd begert hatt / vnd ich
ouch syder off durch iwer fürstlichen gnaden Caplan meine alten schülgesellen
ersüchte inschriften vnd sunst andern mündeliche botschafften ermanet bin wor-
den vnd gefragt / wan ich doch fertig seye mit dem büch das ich es auf läß gan /
So mir aber grosse arbeit vñ kosten teglich daruff gatt / dat durch solichs so lág
verzogen vnd verhalten wirt Hab ich gedacht ein cleins tractetlin aus dē gäzen
büch aus zu ziehen / eine güt freind genat Andreas Siluanus / zu lieb vñ dienst
der mir fast darum angelegen ist / Und so ich solichs versfertigt hab / so will ich
iwer fürstlich gnad zu vor an mit dem selben vereren iwer fürstlichen gnaden
das selbig dedicieren / intitulieren zuschreiben / vnd in iwer fürstlichen gnaden
namen vnd ere auf lassen gan / das ich dañ üvern fürstlichen gnaden hie zuge-
gen presentiere vñ über antwirt / Bit hie mit iwer fürstliche gnadē / solichs myn
büchlin in allen gnadē vff zenemen vntz bis ich mit dē andern fertig wirdeso wil
ich als dañ dʒ selbig iwer fürstliche gnadē auch zu sendē / Damit besilhe ich mich

üwer fürstlichē gnaden alweg mit aller demüt vnd vndertenheit. Geben zu Bas-
sel vff zinstag Margarethe. Tisent fünff hundert vnd xi. Jar

Batus populus qui scit iubilationē. psal.lxxviii. Diese wort hat s heilig
prophet Daniēl gesagt in dem angezeigtē psal. vnd synd das die wort /
in dem teutschen also/ Selig ist das volk / welichs kan die iubilierung /
in disen worten verheist der prophet disem volk oder den menschē selig
zū syn/welche die frolockung künncē/vnnd an dem.xciij. psal. berüfft er vns alle
vnd spricht/ Eūment erhebt euch in dem herren/vn froloekendt got vnserm heyle
vnd frolockent im in dē psalmen/Soliche wort zū bedencken/so find ich dz zwey-
erley frolockung ist/die erst heist Jubilatio contemplativa/oder die inbrünstig fro-
lockung des hertzes in got/die ander heist Jubilatio activa/das ist ein würckliche
frolockung/von der ersten frolockung/das ist der inbrünstigē frolockung des her-
zens in got/hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria
hat das besser teyl erwelet/dat umb wir auch die selbig hoher vnnid besser achten
sollen dan die würcklich/aber die erst trifft mer dye Teologey an/dan diemusica
Darum ich hie zugegen nit mer dar von wil schreiben/sunder dz den doctoribus
der heiligen schrift/vnd den geistlichen in den orden besolhen/ So aber der herr
cristus/dannest auch die würcklich güt dat/von martha angenomen hat/vnnd
wir diezū offt vnd dicke in der heilige schrift zū dem dienst vnd lobe gottes/erma-
net/gefordert/vnd glich schter genotet werden/vnderzelet/wer yn als loben soll/

In dem psalm. Laudate dñm de celis. cxlviiij. vnd vahet an den engeln an/ vñ spri
cht Lobē den herren all syn engeln/ Lobent in alle syne kreßte/ Lobet in Sun vñ
mone/ Lobent in alle stern vñ liechtern. cxlix. Singent dem herrē ein nūr gesag/
syn lob soll sein in der heiligen ganzen crüstlichen kirchen/ Sie sollen synen namē
in Choro lobē/ in Tympano vnd in dem psalter sollen sye im psallieren/ Dan es
ist ein wolgefallen dem herren in synem folct/ vnd hernach. psal. cl. Lobent in in dē
stym der Trümeren/ Lobent in in dē Psalterio vñ der Harpfen/ Lobent in in dē
Tympano vñ Choro/ Lobet in in den seyten spilen/ vñ Orgeln/ Lobent in in den
wollautenden Zymeln/ Lobet in in den hymeln der frolockungen/ vnd darnach/
psal. xcviij. Psallierent dem herren in der Harpfen vnd in der stym der psalmen/
Lobet in. in den zehenden Busaunē/ vñ in der stym der hörner Trümeten. Dar
nach in dem. xci. psalm. spricht er wir sollen yn loben in dem psalterio von zehē sai/
ten/ mit dem gesang vnd mit der harpfen/ vnd an einem andern ende sagt er/ mā
soll in lobē in Leonenia tuba/ Das ist mit dem Turnerhorn/ do mit man dē tag
vnd die nacht an plaset/ Auf disen worten allen des propheten/ mögen wir mer-
cken/ wie er alle creaturen ermanet/ gott den herrē zeloben/ vnd sagt mit weich-
erley instrumenten/ man den herren loben soll/ vnd erzelet die selben/ vnd nennet
ir ettlichs mit synem eygenē namen/ Und spricht sunderlich zu denen priestern/
vnd geistliche/ ir die da stende/ in dem hauß des herren/ vnd in den fürschopffen
des hauß vnsers herr gottes/ Sollent/ tag vnd nacht über hend zu gott vff hebe/

vnd got den herren loben/ Und so wir aber all sampt geprechliche creature von
goterschaffen synd/mögen wir nit alle sampt/zu aller zyt/der inbrünstlicher fro-
lockung geleben/ So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd geheissen/gott de-
herren würcklich das ist in den instrumenten zu frolocking/vnd haisset vnd gebeü-
tet das einem ganzen folkt/dar bey sollen wir verston/das ers nit alleyn von ei-
nem menschen/sunder von allen cristglaubigen begert/vnd die selben darinn in
dem anfang selig haisset/die solichs kunnen/ Damit aber der selben dester mer
werden/die das lernen/hab ich ein cleins tractetlin angefangen/ein wenig von
den selben instrumenten zu schryben/den ihenen/die sich solcher verheissen seli-
keit wöllen tailhaftig machen/Darauf sieet was cleins/oder wenigs zu einem
fundament/oder anfang der instrument mögen nemen/daruff zu lerne/die ver-
heissen ewig seligkeit mit zu erlangen/ Darumb wöllen wir mitt dem propheten
Esaias sprechen an dem. xxvij. capitel. Herr mach mich selig/vnd so wellen wir von
ser psalmodey/alle vnser lebstag singen in dem hauß des herren Dar zu helff vns
allen die hochwirdige ewige keusche vnd reyne magt/die zart iunctraw vñ mü-
ter gottes die himlische künigin maria Amen

Hie nach wirt herr Bastian von Andrea Siluano dem
musico mitsellichen nachfolgenden worten empfangen.

Andreas Siluanus

Sebastianus



Dein lieber herr Bastian Biß mir gotwillkum zü tuſent malen Se.
danck soltu haben mein lieber A. wie gat es dir mein lieber Bastian.
Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden got-
tes A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ieh hab gesücht
ersarn/vnd gefunden des ich lang zeit irre bin gangen A. was ist das Se. vō
der bſchaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica A. ich hab wol
vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nūros vnd seltzās
zü machen/was es aber sey/das ist mir nit wiffent/Darumb so es dich nit besun-
der hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnd zeigtest.
Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zü willfarn/so ferre
es mir kein nachteill brecht A. lieber ich sag dir bey glauben es solon allen deynē
schaden syn/laß michs sehen Se. Es nymph vil müe/vnd über sehēs/auch ver-
stast du des teutschēn gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poe-
trey/viltu aber kurg das gemele der figuren übersehen dz kan ich dir nit wol ver-
sagē/Aber woltest du es alles vberlesen das wirt vil zü lang A. lieber laß michs
nit me dann kurtzlich übersehen Se. wol an/sonym es hyn vnd besihe es woll
A. lieber du hast vil hübschs gemeles in dem büch/ was thüst du dar mitt Se.
Es synd vil figuren vnd historien von der erfindung oder von dem herkomē der
musica/auß der bibeln/vnd der poeten/ auch der criftlichen lerer A. Was tünt
dañ die Orgeln/Pfeiffen/Lautē/Geige/vnd ander instrumēt in dē büch gemaleet

Se. Die musica hat vī aufteilung vnd der glider eines / ist vō der musica der instrument / darumb sō werden die selbē zū iren namen gemalec / vff das / das sye dester kentlicher einem jeglichen anschauwenden werden . A. wie vil synd dann der selben instrument . Se. Du müsst das glid der musica von den instrumenten in dryerley geschlecht auss teylen / somagst du mich rechte verstan . A. wellischsynd die selben dry geschlecht . Se. Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden / vnd die heisset man alle seyten spill / Das ander geschlecht ist aller der instrument die man durch den windt Lauten oder Pfeiffen macht Das dritt geschlecht ist aller d instrument / die vō den metallē oder ander clin gendē materien werden gemacht . A. Das kan ich nit wol verstan bericht mich bas . Se. Wol an ich will dir ein andere aufteilung machen / Des erste geschlechtes der saitten spill / Eilich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren / vnd dan nach der regeln vff den selben spilen lernen als züglicher weyß die instrumenten mit den clauzieren synde.

Girginal

B

Clavicordiū





Clavicimbalū

Claviciterū

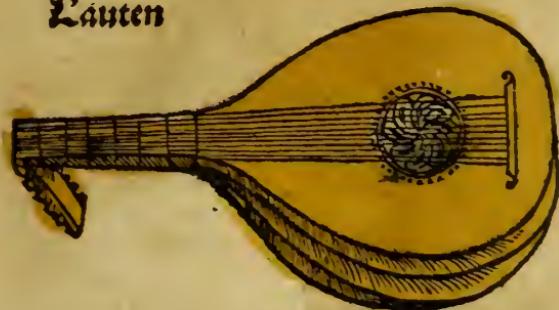


Lyra

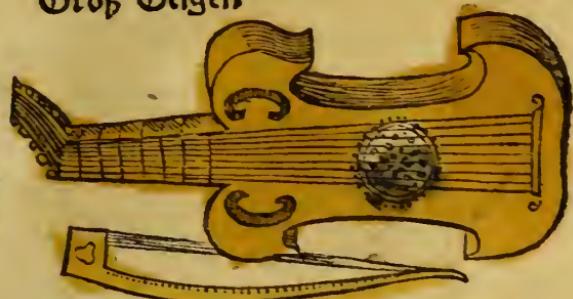
Das ist eben als das virginale/allein es
hat ander saiten von den dōrmen & schā
ue vnd negel die es harpsen machen hat
auch federtile als das virginale. ist neu
lich erfunden vnd ich hab ir nūr eins ge
sehen. Die ander art der saitēspil dye
selben haben nit schlüssel. Aber bündē vñ
sunst gewise zile oder gemerete / do man
sicher griff mag haben/ Als vff den koren
vnd bünden/nach welchem man die sel-

ben auch mag regulieren vnd beschreiben dar vff zu lernen / Als diese instrumente
haben die hernach folgen.

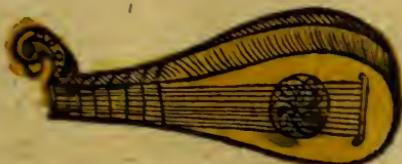
Lauten



Groß Geigen



Quintern



Dye dritt art der saiten spile dye haben
auch kōre der saitten vnd nach den selbe
kōren mag man sye auch regulieren vnd
beschreiben dar vff zu lernen / Als dyena
ch folgenden instrument synd.

Die fierd art der saiten spill / die habē
nit bündē / auch nur eynen oder zwey kō
re / oder drey vff das maiste / vnd nit dar
über / Darumb sye nit so eygentlichē zu
regulieren vnd zu beschryben synd / dar

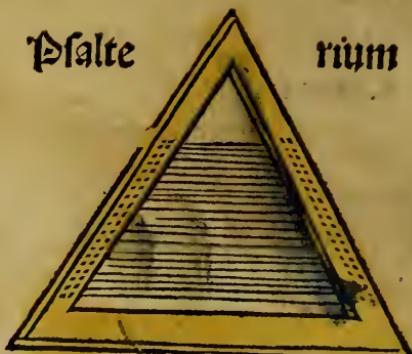
Harpfen



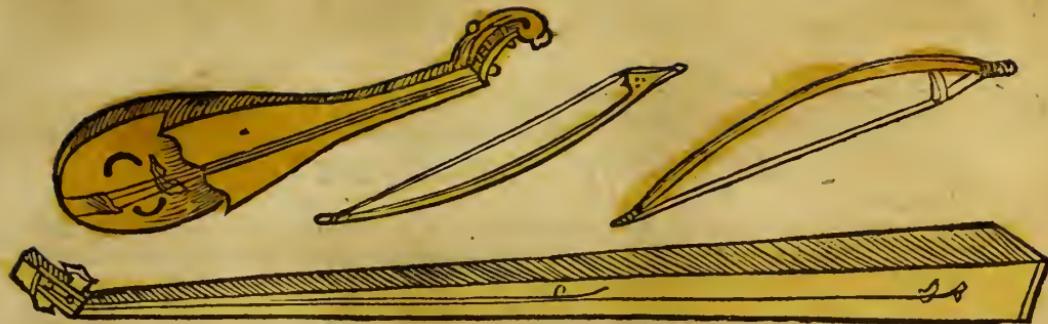
Hackbrett



Psalte



vff zu lernen / Dañ das müß vil mere dur
ch grosse übung / vñ durch den verständ
des gesangs zu gan dann man das dur
ch regeln beschryben mag / Darumb ich
von den selben instrumenten an dem al-
ler mynsten wirt schryben / dann ich sye
auch für on nütze instrumenta achte vñ
halte / als dye cleynen geigen vñnd das
Trumscheit.



Trumscheit vnd klein Geigen

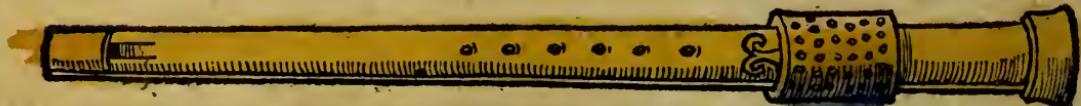
Des zweyten geschlechts instrumenta der Musica/ist der lay/welche von dē hölen roren/vnd durch den windt geplasen werde /der sind ich auch zweyerley art syn/ Der roren synd etliche/welchen der mensch winds genüg mag geben/ oder die ein mensch erplasen mag/Etliche aber mag kein mensch erplasen/Zu dē selben müß man plaspelge haben Der ersten art von den höle rore/ die der mensch erplasen mag d̄ synd auch zweyerley/Etliche roren die haben löcher die tüt mā mit den fingern vff vnd zu/vnd so vil sye der löcher mer habē/so vil desser besser und gewiser mag man sye reguliern/Doch hat selteneyn pseiff über acht löcher Etlich synd aber nur von dryer löchern/ Etlich von fiern/etlich vō fünfien/ etlich von sechsen/etlich von sibnen/etliche von achtien.



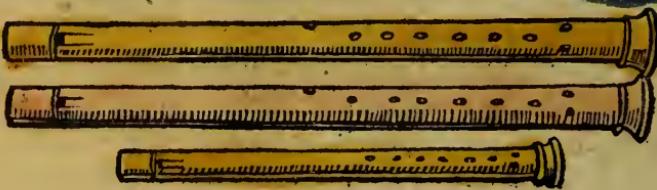
Schalmey Bombardt



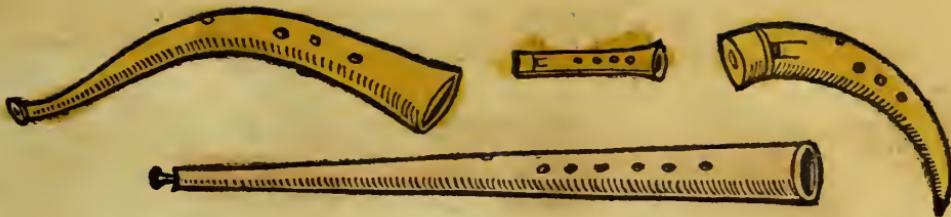
Schrvegel Zwerchpfeiff



Flöten



rufz pfeif
Krum
horn
Gemisen
horn
Zinckren

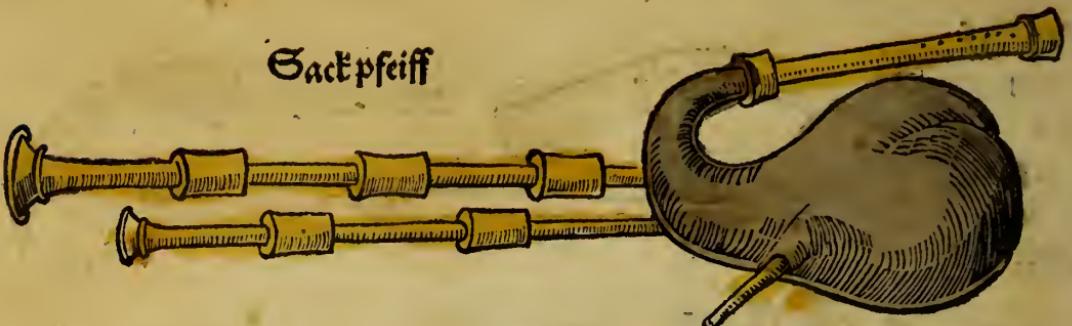


Platerspil

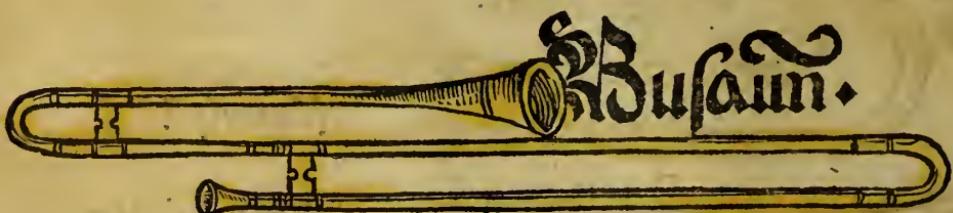
Krumhörner

Die ander art des zweite geschlechts ist in den hole roien die nit gelöchertsyndē
die doch ein menscher plasen mag welche aber von denselbe zu reguliere synd vñ
wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer sage aber inde
andern büch will ich etwas nüws vñ ongehorte dar von sagen vnd schryben.

Sackpfeiff



Busauñ.



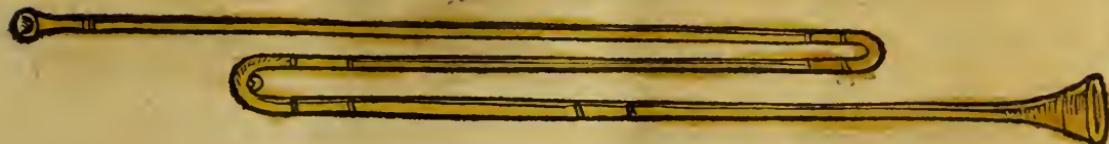
Telttumet



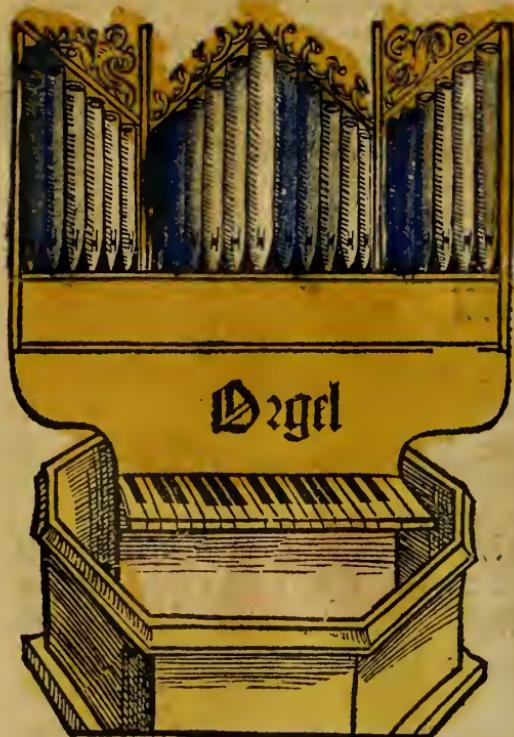
Clareta



Thurner Horn



Des selben zweyten geschlechts der holen rore / ist die ander art von den instru-
menten / welchen der mensch durch sich self mit winds genüg mag gebē oder dye
nyemant erplasen kan / das synd alle dye instrumenta / dar zu man plaspelg ha-
ben müß. C,



Bortatiue



Ampo vnd hemmer



A. Welchs ist dann das dritt geschlechte
der instrument Se. Das ist der lay
instrument aller sampt /welche clyngen
als die hämer vff dem ampos / von den
die proportionen erst mals erfunden synd/
durch Tubaln/die glöcklin vnd zimeln/
von disen klingende instrumenten/ vnd
ouch vō den Pfeiffen der Orgeln zu schri
ben/würt ich für mich nemen Boerium
dann dise betreffen die mensur/oder dye

Zymeln vnd Glocken



aufmessung der roren/ Durch das gewicht der metalle/ Als der hamer / vnd das
wirt durch die bschaulikeit der proportionen auss getruckt/ vñ vñ dē selbē gar nichs
geschriben/ Sunder in das ganz wertk behalten/ Darumb mich will bedunckē
dir sey zü disem mal genüg gesagt/ von der instrumentischen Musica/ o. ich von
den geschlechten vnd glidern/ der selben instrumenten . A. Die aufsteilung al-
ler instrumēt/in dryerley geschlecht/ bedückt mich gar zü kurtz syn/dān ich noch
gar vil instrumenta Musicalia hab gesehen/ beschriben/vnnd gemaleet/ Als ich
opera sancti Hieronimi zü wegen pracht/ Darinn find ich einen tractat / den der
heilig vatter ad Dardanum/in der ein vnd sechzigisten Epistel geschriben hatt
de generibus Musicorū/vil selzamer figuren/oder formen/der instrument ouch
von vil selzamern andern namen/dān du den instrumentē hie zü gegen hast ge-
ben/Darumb/ so du doch von den instrumenten allen vnd ierliche insunderheit
wilt schryben/ So will dir auch gebürn/ die selben nit da binden zü lassen/zü ver-
schweigen/oder zü verbergen Se. Ich hab der selben instrument Durch eelich
gemalet vñ beschriben gesehē/durch mynē meister seligen Johānē de zūsato Do-
ctor der artney/in einem grossen bergamenen büch/das er selb cōponiert vñ ge-
schriben hat/Aber ich hab für war zü der selbenzyt/des nicht geachtet/bin ouch
lang an dem selben endt nit gewesen/do das büch ist/ich glaub ouch das kein mē
sch yetz lebe/ der die selben instrument gemacht/ gehöret/oder gesehen hab/dann
die selben synd nit mer in dem gebrauch/ ye doch wolt ich sye gern sehen/ noch vil

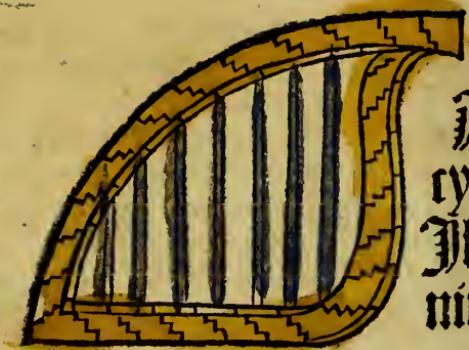
lieber hören/vnd aller liebst wissen w as sye hetten bedeutet/dann was Hieronimus von den ding en hat geschriben/das müß alles ein andern geistlichen synn haben/Darumb. tē. A. Ich kan dir der instrumente keins gemacht zeigen/Ich will dir aber wol ein altes büch für legen/darin sye gemal et synd/ouch etlicher maß beschriben/weist du dich des zu bessern/das gan ich dir wol/dann du wol sunst so vil hast erfaren/Sod du sye für dichnymest/magst du villicht bas gedencken/wie man sye gebraucht haben/dann ich da von zusagen weiß Se. Ja lieber/ich bit dich frünlich zeig mir das alt büch/das ich doch sehe/wie sye gespielt synd gewesen .A. Ich find wol dryerley gestalt der harpfen der keine ist als du mir sye gemal et hast gezeigt als da stett.



Cytha
ra Ihero
nimi

Alia Cythara
Iheronimi





Allia
cyteral
Ihero
nimis

gefunden werden/so einer lenger dañ die ander ist/vnd nit ein ganz rechter dri-
angel/So haben doch die alten vnd nūwen harpsen der seyten halß gar sere eyn
kleine vnderscheide/ dann die nūwen habē mer seyten dañ die alten/darzù synd
syē ouch vil besser von der resonanzen/vnd werden subtiler vnd schöner gema-
cht von der gſtalt zù dem gebriuch/daruff zù lernen vnd zù spilen vnd das mag
ouch villycht mit den andern instrumenten also syn/dar von Hieronimus hatt
geschriben A. Das psalterium find ich ouch andersst in zwey weg gemalet/dañ
du mirs hast gezeigt/als da stett. Se. Das psalteriu das noch in übung ist/das
hab ich nye andersst gesehē dañ dryecket/Aber ich glaub vñ mayn/dz d̄virgina
le erst mals vō dē psalterio erdacht sey zemache/dz mā nun yezundet mit schlüsse
In gryffet/vñ schlecht/vñ mit federkile gemacht ist/wie wol dz selbig doch auch in

Se. Die gestale vnd figuren der dry-
erley harpsen/der alten vnd der nūwē
die synd allsampt dryecket/ vñ wie wol
sye der formen halß nit eben ganz gleich
synd/ als vnser nūwē harpsen/die mā
yezemacht/des mag etwā villycht des
malers schuld syn/so synd sy doch dan-
nest ouch zù der dryecketen formen ge-
schickt/wie wol der selben instrument/
dyē dry orten/ende/oder seyten ongleich

Psal
deca



teriū
cordū

Psal
deca



terium
cordum

ein lāge ladē wirt verfasset/ glich eine clavicordio/ so hat es doch vil andē eigēschafe
Die sich mer mit dē psalterio vergleichē/ dañ mit dē clavicordio/ Syt dz man doch
zū ierlichem schlüssel ein besunderliche saiten müß haben/ Ein ierliche saite müß
auch höher dañ die ander zogen synd/ Darumb auch ein ierliche saite léger dañ
dye ander müß syn/ Dardurch wirt dañ auf dem abbrechen vnd verkürzen der
saiten/ gleich als ein driangel in der laden/ dariyon will ich hernach mer sagen/
Das du nur aber das psalterium Hieronimi fiercket zeigst/ ist kein selzams/
dañ ander formen eins instruments nit vil gelegen ist/ Sunder allein/ an dem be-
ziehen/ vnd wolstymen .A. Du hast mir auch in dyner aufteilung nichts von
dem Tympano gesagt/ dar von doch die heilig schrift vil meldung thüt/ wie man
das zū dem lob gottes des almechtigen gebraucht hab/ das sind ich also gemalet/

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundstück darein mā pfeifft/vn vnden zwey löcher hat/da die stym vnd der windt auss gatt/vn das ist gewest/das es ein fraw in einer hand hat mögen tragen/Als das stett.

Eympanum Heronini

Se. Des instruments hab ich gar kein kunschafft/dan das ding heist mā yetz bey vns Tympaun/als die grossen Herpaucken/von kupferen tessell gemacht/ vnd mit kalbs sellen über zogen/daruff schlecht man mit klüpfeln/das es ser laut vnd helle tūmelt/Ander fursten höse zu den felt trūmeten/wan man zu tisch plaset/oder wan ein fürst in ein stat ein reitet/oder auszeucht'/oder in dʒ felt zeucht Das synd gar vngeheir. Xumpfesser/Man hat auch sunst noch andere Pantcken die schlecht man gmeinlich zu denzwerch pfeiffen/als die kriegs knecht haben sunst ist noch ein klein peücklin/das haben die franzosen vn niderlender ser zu den Schwegeln gebraucht/vnd sunderlich zu dantz/oder zu den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd clein paücklin



Diese baucken alle synd wie sye wellen/die machen vil onruhe den Erbern frum
men alten leuten/den siechen vnd krancken/den andechtigen in den clöstern/die
zū lesen/zū studieren/vnd zū beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der
teufel hab die erdacht vnd gemacht dann ganz kein hotseligkeit/nochglüts dar
an ist/sunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller süssen melodyen
vnd der ganzen Musica/Darumb ich wol geachten kan/das dz Tympanū vil
eynander ding müß gewesen sein/das man zū dem dienst gottes gebraucht hatt/
dann yez vnser baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen dē
tüfelsichen instrument zū geben/das doch nit wurdig ist zū der Musica zu braue

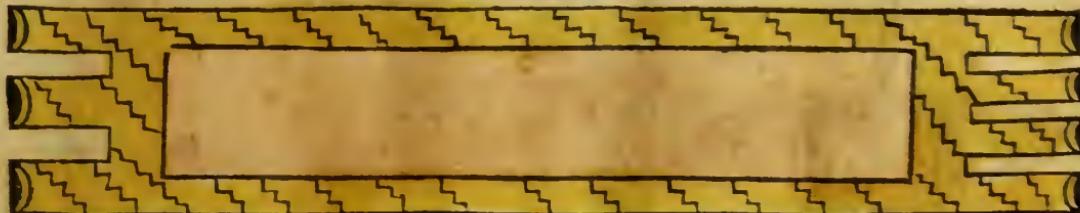
Ω

chen/ Noch vilmynder zu zulassen der selbe wurdige Kunst ein instrument zuseyn/
Dann wann das kloppen oder boldern/Musica solt seyn / So müsten die pen-
der odsr küsser/oder die/die fesser machen auch musici syn/das ist aber alles ni-
chts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigst/das kan ich gar nit geden-
cken was es seye oder wie man das gebrauchet hab A. Was ist dann Chorus für
ein instrument/das find ich also/das ein mundstück hat daryn man plaset/vnd
in der mit zwü roren/Darnach vnden eyn loch da dyestym/ oder der windtr-
der auß gat/also gesformiert wie da.



Ferrer sagt Hieronimus d; das Luba sey gewesen/von dryen mundstucken/do
der windt hin yn sey gegangen/die bedeuten dē Tarter/den sun vnd den heilige
geist in der driualicitat/vn die haubtstück/do der windt oder die stym reider her
außsynd gangen/die bedeuten die fiere ewangelisten/also gesormiert.

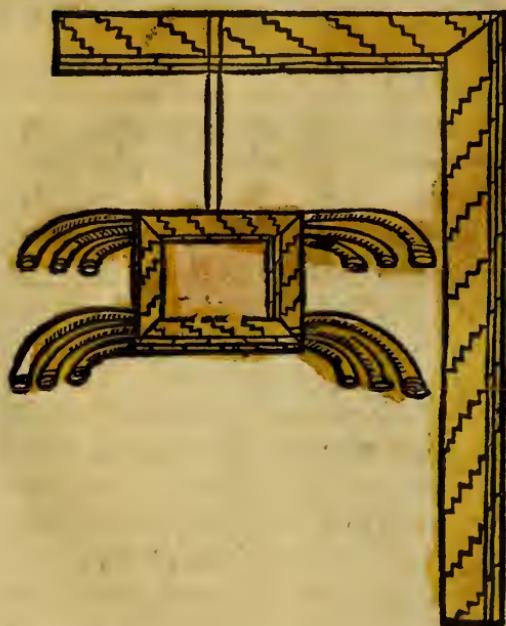
Luba Hieronimi



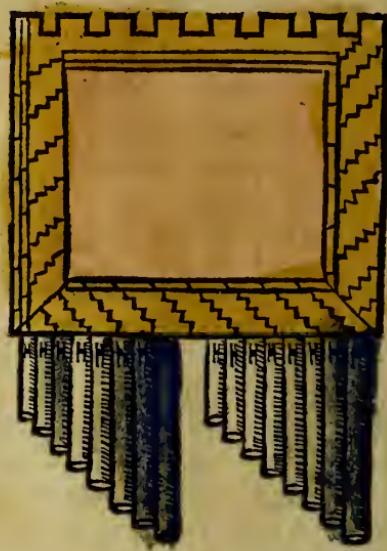
Fistulam beschreibt er also/vnmacht eyn ding glich eynem winekellmeß/d; soll
das heilig creuz bedeute/vnd ein fier ecket dyng/daran hangen/das soll cristū
an dem creuz bedeuten/mit zwelf pfeiffen/das sollen die Aposteln bedeute/des
gleichen dye zwelf pfeiffen in der O:geln/vnd auch dye zwelf pfeiffen in dē zym
halo/als da stett.

D iii

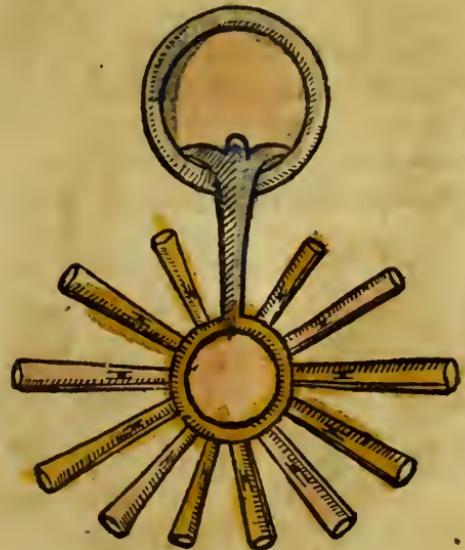
Fistula Hieronimi



Organum Hieronimi



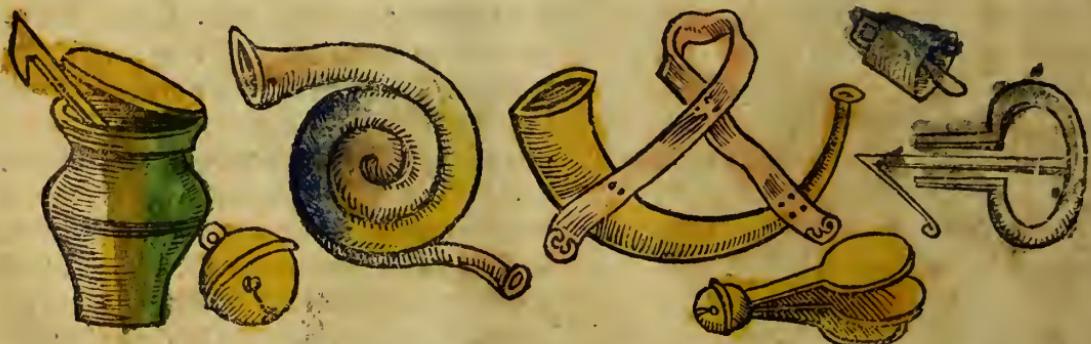
Zymbalū Iheronimi



Se. Lieber es ist genüg von den dingē
hie zügege gesagt/ Ich wais dir kein ant
wurt weiter zu geben/dan̄ ich hab der in
strument keins gehör̄t noch gesehen/vnd
wais auch nit wie /oder war zu man sye
hat gebrauchet .A. Darumb so hast du
dye sach nit gar gnügsamerfaren/vnd
gantz beschriben/Als du dich vermessēn
hast in dynē anfang Se. Des ich mich
vermessēn han/ Das ist von den instru-
menten/dye yetz bey vns in unserm ge-
brauch syndt vnd nichs weiter. Es habe
auch die poete/ noch vil mer instrument
von selzamen namen/dar von sye schrei-
ben/von den kan ich nit anders ersaren/
dan̄ das es instrumenta Musicalia synd
gewesen/wie sye aber gesormet /oder ge-
stalt/besser oder böser/hübscher oder heß
licher/Subtiler oder grober synd gewe-
sen/dan̄ die unsern /dar von schreibt nyemant eigentlich/den ich waif zu nemen

Dijj

dañdas/welches einer ein harpfen hat genennet/das heist der ander eyn leyr/vn
 herwiderumb/vnd der gleichen vil/Ich glaub auch/das in hundert jarn nechst
 vergangen alle instrumenta/so subtil/so schön/so güt/vnd so wol gestalt gema-
 cht seind worden/Als sey Orpheus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/Noch
 keiner der poeten/hab gesehen oder gehöret/vnnd das mer ist möglich geachtet
 hab zū machen oder zū erdencken/Man findet auch sunst noch vil mer dorlicher
 instrumenta/Die man auch für Musicalia achtet oder hältt Als da stett:
 Trumplin/Schelle/Jeger horn/Acher horn/küsschellen.Britschē/vff dem hafen



Auch ander mere/als pfeifflin aus den federkilen/lockpfeifflin der fogler/wach-
 telbeinlin/Lerchen pfeifflin/Maisen beinlin/Pfeiffen von strohelmen gemacht
 Pfeiffen von den saftigen rinden der bōm/von den pletern der bōm/das mā ge-

platet haisset Schwegeln mit dem mundt oder mit den leßzen/in die hēnd als in
dye schlüssell zu pfeiffen/das hützig gelechter/vnnd ander der gleichen vil mere
Dise instrument alle/wye dye genemmet synd/oder namen gewinnen möchten/
dye acht ich alle für göckel spill/Darumb verdrüst mich dye zu nennen/vill mer
zu malen/vnd aller maist zu beschreiben/Darumb will ich hye zu gegen ganz vō
den ablassen/vnnd alleyn von den instrumenten sagen/Dye eyn ielicher paur
mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zu der süßen melody dyenen/Doch
würst du mich dannest hernach dar zu bringen/durch dye figuren der alten he-
breischen instrument/dye du mir gezeigt hast/das ich weiter liegen müß/etwas
indem andern büch eygentlic hers dar von zu schreiben .A. Nun/ so du nit wei-
ter hie zu gegen dar von sage wilt/So müß ich gleich der aufsteilug dye du vor-
nen her gemacht hast zu friden sein von den kentlichen vnd gebriüchlichen instru-
mē/Aber ich bitte dich sag mir wie ich vff den instrumenten mag lrenen spilen/
Haben sye alle sampt ein glyche regel/als so ich pfeiffen lernet/das ich dan auch
eben das selb vff der Lauten/ Orgeln oder andern saiten spilen möchte kunnen.
Se. Alle instrument der ganzen Musica/die synd in dem nit fast onglych was
melody durch die noten beschrieben wirt/vnd welcher das selbig singen kan/der
mag ebē dz selbig vff allen iustrumētē lernē spile gar lichtlich/vn der self bedarf
keiner andern regell/Aber den andern dye das nitt singen künden/den ist eyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zu vnderweisen/vff den instrumēten zu lern
nen nach art vnd eigenschafft eins jetlichen instruments insunderheit .A. Ich
kan auch nichs singen/vnd hab doch gütē lust vff den instrumenten zu lernen
Möchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lautenschlagen/oder orgeln ler-
nen Se. Ich kan dich nit ganz wol on das gesang das selbig lernen/du müsst
zu dem minsten etwas lernen dar bey verston/dz das gsang an trifft/Als zu dem
aller mynsten müsst du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren na-
men nennen/über das alles wer dir not Modus cōponendi oder die Kunst vō de
Contrapunct/vnd von der cōposition zu lernen / Dar von ich dañ in dem an-
dern büch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger
zu der löchern der pfeiffen oder die selben zu den pünden vnd töre der laute oder
zu den schlüsseln der clauterten instrumēt solt oder müsst applicirn / Ich glaub
auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des
cōtrapuncts vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application
der finger hettest/so getrauro ich dich wol daruff zu lernen / durch die tabulatur
was vor hin gesetz ist/zu disem mal/Aber das contrapunct zu lernen/vn ad placis
tu hinzü spilen vff töre gesang oder sunst das wilich in dem andern büch für gebē
Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Ich wolt es gern
alles künden vff allen instrumentē Se. Alles zu lernen zu einer mal/wil mich nit
bedunckē mögliche syn/Es müß eins nach de andern/oder etlichs ein weil geübt

Ich hab auch vor gesagt/von mancherley art vnd eygenschafft wegen /der instrument/Das man on das gsang/nit ein tabulatur mag machen/dye allen instrumenten ganz gleich/vnd bequeme seye/Darumb der selben differenz/oder vnderscheid halben/ist erdacht vnd gfunden/eynem letlichen seyn eygne tabulatur/bequeme vnd gebrauchlich/zu der lernung/vnd wie wol die selben tabulaturen/doch nit allsampt eben ganz gleich/oder ein einige tabulatur syndt/So haben sye doch allsampt vil vergleichnuß mit der regulierten Musica/vnd ouch vn der ynen selbs zü sammen/so du dañ lust hast zu lernen/Das gsang auf den note in die tabulaturen zü setzen/So will ich dir dryerley instrumente für geben/wann du vff den selben dryen Tabulaturen kanst/so hast du darnach vff allen andern dester lychter zu lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben Se. Zum erstennym für dich das Clavicordiu/darnach die lauten/vnd zu dem dritten dye flöten/dañ was du vff dem clavicordio lernest/das hast du dañ gut vnd leichlich spilen zu lernen/vff der Orgeln/vff dem Clavizymell/vff dem virginale/vnnd vff allen andern clavierten instrumenten/Was du dañ vff der lauten greissen vnd zwicken lernest/das hast du leicht vff der harpsen/oder vff dem psalterio oder vff der geigen zu lernen/Was du dañ vff der flöten lernest/das hast du darnach/vff allen andern gelöcherten pfeiffen dester lychter zu lernen .A. Was sagstu dañ von den übrigen instrumenten/als Pusainē Trümetē vñ der glychen Se. Ich hab dir gesagt/wie das ich ein deutsche Musica/von mancherley geschlechten dreymen vnd der gesetze/als dye deutschen lieder gedichtet synd gemacht hab /in

dem selben büch lerne ich nach der laitern Gwidonis singen/Soluisiern/ Mu-
tier n/vnd von den acht thonen/ auch das figuriert gesang/vnd das cotrapunct
sing en vff das büch/dar zülerne ich Componiern/ vnd was die Musica betreffē
mag vnd mir wissent ist .A. Was sagst du / des müß ser vil syn/sag mir doch
etwas oben hin in eyner gemayndar von Se. Ich will auch schreiben von al-
len proportionen Bschaulich vnd gebrauchlich der ganzen Musica vnd von allen
instrumenten mit alleyn wie man darufflernen sol/Sunder auch was not ist dar
vff zü lernen/vnd will des selben so vil exempl geben/das ich wol waß nit groſ-
sen danck würt verdienien/von etlichen die solche ding iren schülern nit gern ge-
zaigt oder für gegeben haben/ Und so aber ich solichs erfarn vnd gesehe Binich
den selben iungen mer genaigt/ir beschwerung zü leichtern auf mit leiden / dañ
es manchen iungen gar hart an kumpt der sunst wollust het etwas zü lerne vnd
villicht das nit vermag zü verlonen/Auch darumb das sich der selben iunge kei-
ner mer so lange zeit verligen müß/als ich selber verlegen/verhindert/vnd dar
zü versaupt bin worden/Darumb wil ich den selben ein weg machen leichtlich
zü kumen/do hin sye begeren/vnd was ich durch mein schreiben nitt genügsam
für mag geben/von kurtz wegen/das wil ich durch die manigfaltige/oder schier
on zalbarn exempl oder beyispiel erfüllen/Auch der selben so vil für geben als ich
wol waß noch nit offenlich aufgeteilt synd worden .A. Wilt du mir dañ nit
die selben exempl vnd regeln auch geben vñ hie zü gegen für schreiben Se. Ich

E an das ganz büch von deinen wegen nit verderbē/Bis̄ du aber die tabulaturē
gelernest die weil wir̄t ob got will das überig auch fertig/dān ich doch alle exēpel
allein in dem gesang wil für geben/Welcher dān will der mag dye selben in eyn
tabulatur transferieren welche er will/Es sey vff die orgel/vff die laute /od an-
dinstumentē/welichs man wil habē/Darüb mag ich dich h̄ye kurglich mit mer
dān tabulieren lernen/wilt du dān hernach magst du das ander büch auch bes-
kümē .A. Wolan du erbeutes dich grosser ding lüg zū das du also bestandest/
Se. Ich weiß zūbestan/dān es ist schon alles fertig/so vilich daran zū machen
han.A. Wolan ich h̄ör es gern/Die weil du aber mir zū lieb als du sprichst ein vſ
gezogens tractetlin von dem selben ganzen büch wilt machen/ So sagst du mir
auch von dryen instrumenten/daruff du mich lernen wilt tabulieren vnd nen-
nest mir für das erst/das clauicordium/ was ist das für ein instrument/vnd wie
müss ich das lernen machen.

Hie facht es an zu lernen

Se. Das clauicordium vnd andere instrument wie man dye machen soll das
wil ich nit beschreiben dann das trifft mer dye architectur /oder das hanterwerch
der schreyner an/dān dye Musicam/Aber vff den instrumēten nach d̄ tabulatur
zū lernen das trifft Musicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē .A:
Das ist dzich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz syn/welichs gwido arctinus

monocordum hat genennet/von eyner aynigen saiten wegen/vnd das aufgetel-
let oder vß gemessen/ Nach dem diatonischē geschlecht allein/beschriben/vnd re-
guliert/dar von sind ich durch den obdon geschriben/das solichs monocordum
eyn lange fierecte lade sey/glych einer truhē/oder eyner kisten/Daruff ein sai-
te gezogen wirt/welche durch den zirckel auß geteilet alle cōsonanzen/durch dye
proportionen ergründet bewerlich bringen thüt/Wer aber darnach der sey gewes-
sen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der selben mensur/vff jet-
lichen puncteen/eyn schlüssel gemacht/der dyce sait eben gerad vff dem selben zile
oder punctten anschlagen tütt/vn als dañ eben dise stym vn kein andere bringe
dañ dye ir die mensur von natur gebent zu geben auff dem selben punctten/das
mocht ich nye erfaren/wer auch das instrument nach den selbē schlüsseln/also clau-
icordium hab getauft/oder genennet/waif ich nit .A. Wilt du mir nit auch
sagen wie man das monocordum auß messen soll Se. Dar von ist in dem gan-
zen büch genüg geschribē/das dir nach mynem beduncken hye nit als not ist zu
wissen/dañ ich dich hie zu gegen nit mer dañ tabulieren will lernen vff deinstrumentē /A.
Was gibst du mir dañ für dye selben tabulatnren zu lernen Se.
Ich wil dir zu dem ersten von den schlüsseln vnd saiten des clavicordis sagen/dar-
nach auch wie man dye selben bezeichnen sol/vnd dañ die selben zeichen in der ta-
bulatur brauchen .A. So sag an wie vil sol das Clanicordū schlüssel vnd saiten
haben Se. Ich weis dir kein gewise sum zu nennen dye es eben haben müsse

So vil / oder so vil / vnd nit minder noch mere / nach dem aber das instrument vō
dem monocordo her kumpt / so acht ich man mog der saiten so vil daruff ziehē als
man welle . A. Wan̄ es dan̄ mer dan̄ eyn sait hat / so kan man das nymer mo-
nocordū heissen / sunder man müss es nach der zal der saiten nennen / als tetracor-
dum von fier saiten Penthacordum von fünff saiten . Tc. Se. Daran ist nit ge-
legendas der saiten vil synd / aber daran ligt es alles / der saiten vff dē instrument
synd vil oder wenig / so liug dz sye alle sampt ein vmsonū haben oð ein gliche stym
keine höher noch niderer dan̄ dyē ander . A. Warumb müß das seyn Se.
Dan̄ die aufteilung des ganzen monocordi die dienet nur vff ein saite / vnd soð
mer weren vnd nit gleiche stymen hetten so wurd die mensur alle falsch zu ð selbē
saiten vnd brecht ein vtrechte stym . A. So ist es ouch genüg an einer saitte al-
leyn zu dem Clavicordio Se. Neyn / ir müssen von norwegen mer dan̄ eyne syn
A. Warumb das Se. Danti man vff einer saiten alleyn simul et semel oder
gleich mit eynander kein cōsonanz machē mag clingen / aber nach einander mag
man die wol hören / Darnmb ist not das ð selben vil synd / vff das mā mit zweyē
stymen / mit dryen / mit fierien / vnd noch mit mer stymen / die süssigkeit der cōsonan-
zen / mit einand̄ daruff mag höre / das mā vffeiner allein nit mag geton . A. Wye
vil müß es dan̄ der schlüssel haben Se. Als Gr̄ido von dem monocordo geschil-
ben / hat er allein diatonicū gen° für sich genümen / vnd dem selben nach / so hat dz
clavicordū lang zyt nit mere dan̄ zweinzig schlüssel gehabt Als do stet. E iii



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht/vnd
Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Cromaticū genant/das
monocordum auß geteilet . A. Du sagst mir vil von den selzamen geschlechten.
Sag mir doch was ist diatoniciū genus/vnd dan von den andern auch/so mag
ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatoniciū genus ist als Boetius
spriche in dem Ersten büch syner Musica an dem.xxi.capitel. So man ein ietlich
diatessaron/das wir ein quart haissen auß zwayen gangen tho nen vnd eynem
mindern Semitonio oder auß fier schlüsseln/oder fier stymmen machen . A. Wye
mag ich das verston. Se. Also thū im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder
denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt/vnd fang an dem selben. an

zū zelen/von vnden an bis vff den obisten/oder von oben an herab zū gan bis vff
den vndisten/vnd zele alwegen fier schlüssel für ein quart /so gebē dir alweg der
selben schlüssel fiere/Das diatessaron recht gemacht /aus zwayen ganzen thonē
vnd eynem mindern semitonio/alley nnym ich bsahni auß/dar von will ich her
nach sagen/dān das hat zwey schlüssel/die werden nur für eynen gerechnet A
Was ist dān das Cromaticum genus Se. Cromatia ist eben so vil gesagt als
eyn farb /vnd Cromaticum eben als eyn geserbt ding /Das heist man auch
sunst zūzeite etwas aus gestrichens oder ein wol geziertes ding/Also ist auch hie
dye Kunst Musica/vnd das instrument noch vil subtiler aus gestrichen /vn bas
geziert/durch die semitonia des geschlechts Cromaticū genant/vnd ist das/So
man der selben diatessaron/ietlichs aus fünff speciebus der myndern semitonien
macht/vnd der selben diatessaron müß ietlichs sex stym oder schlüssel habē/dye
machen fünff species der myndern semitonien/vnd also nach dē geschlecht Cro-
maticū genant hat man noch dryzehen semitonia minora/zū den andern oberis-
ten schlüsseln gemacht vnd eingetailet/dar zū hat man eynen schlüssel herab vn
der das Gamaut gemacht/vnd hin vff zū gan auch eynen dar zū gethon über
das Ela/Also das von dem vndisten schlüssel an zū rechnen bis zū dem obisten
gerad/drey octauen ingeschlossen werden/Etlich machen noch ein schlüssel vnd
ein semitoniu dar zū/also das yez gmainlich baider geschlecht /acht vnd dryßig
schlüssel werden gefunden/Als da stet.



A Was ist dañ das dritt geschlechte Se; Das heisset enarmonicū die weit aber
das nit in der übung vnd brauchē d'organistē vñ orgelmacher ist / so will ich hie
zü gegē auch nichts dar vō sagen/sunder allein vō dem gebrauch vñ nicht weiters
Uñ da felt mir eins zü/das ich wol kan verston/das etlich die sich hoch berümp
te Kunstryche maister schreibē/vñ schelten lassen/vō den dryen geschlechē nit vil
wissen zü sagen/dañ ich neulich eyn tractetlin han gelesen/das ist der spiegel aller
organistē vñ orgelmacher/ intituliert/oder genant / darin sind ich in dem andern
capitel/das er spricht/der organist well dañ perficiam Musicā spilen/weste d'selb
von den dryengeschlechten zü sagē/er wurd sye mit fictam Musicā nennē/dann
das er maynt/fictam Musicam syn/das ist Cromaticū gen⁹ / vñ scđm Boetium

gnügsam reguliert vnd beschubben in dem obgetmelten end/ Man sol im aber ver-
zeihen daß er hat es übet sehen/ isto ougen schu'd/ oder der spiegel ist dunkel wor-
den/ mag wol baß durch die organisten vnd orgelmacher auf gesegt werden/ vnd
wye wol man och segunden vil nurwer clauicordia findet/ die noch grösser oder
lenger von fier octauen oder noch met schlüssel haben/ So synd doch die selben
nichs anders daß glych ein repetition der ersten slymen der dryer octauen / vnd
werden das merer teyl darumb also gemachet/ das man den selben angehencke
pedalia mag zu geben/ man macht auch nun ander vftailung der clauicordia/
Darumb hab ich anfenglich kein summa der saiten wellen geben/ Aber gmainlich
macht man drey saiten vff einer kor/ darum ob einen zu zyten ein saite absprünge/
als daß etwan geschicht/ das er daß darum nit vff müß hören zu spilen/ das me-
rer teyl auch der kore/ hat ietlicher dry schlüssel die in an reichen od anschlage/ Be-
gebē sich nymer zwēn zu eynēmal zu schlagen daß die gmainlich dissonirn Dar
zumacht man auch etlich ledige kore dar vff/ die gar kein schlüssel an rüret .A.
Warumb das/ vnd wo welcherley saite bezeucht man das Se. Etlich die halte
die ledige kore die bringen ein gute resonanz dē instrument/ Etliche sag en es ge-
schehe wo schonheit oder von zierē wegen/ als so man die weissen stehelin saite/ vñ
die gelben messenen zu sammen zeincht das sol wolstan/ das kan ich nit glaubē/ das
es schonheit halbē geschehe/ sunder wo not wege A. Von was not wege Se.

F.

Dan̄ der messing laut vō natur grob vnd der stahel cleyn/vn̄ so mā nun so vil als
fier octauen/vnd noch mer daruff macht zü haben/so bezeucht man dye vndern
kore mit den messenen/vnnd dye oberern mit den stehelin saiten .A. Was thon
dan̄ dye zötelin von dem wülle tūch vff dē instrument/dye in dye kore der saite ge-
flochten syndt Se. Das nymp den saiten das kesseln oð/dye grōbe onfreunt
lich hall ing/oder thonung/Das dye selben nit lenger clyngen/dann dye weil er
vff dem schlüssel ongeserlich eins tempus lang still haltet/Aber nit lenger/So
bald er aber ymer ab gebrechen mag/auch in den laüsslīn / so schnell hört auch
dye saiten vffzü lauten/das machen dye tūchlin/Wolan so vill sey dir gesagt vō
dem ersten instrument dem Clavicordio/Wilt du nun/so frag weiter nach dem
das dir zü der lerning dyenen mag/So will ich dir des besten antwirē als ich
kann .A. Du hast mir von dem instrument genüg gesage/wye müß ich nun
dar vfflernen tabulieren Se. Ich hab dir gesagt nach dem du nit singē kānst
So welle ich mich vnderstan/dich durch dye tabulaturen zü lernen / Darumb
so müß du wissen/das Guido Aretinus zehen linien vnd so vil spacia beschriben
vnd gesetzt hat/vn̄ das er dye selben erst mals mit den ersten sibē buchstaben des
alphabets bezeichnet / dariach dye selben buchstaben claves genennet / vnd dē
selben schlüssel dye sechs noten zü gesetzt vt re mi fa sol la dye selben zü dem si-
bendē mal repetirt/oder wider gesetzt/Also das er auf den buchstaben der schlüss-

sell/vnd auf der repetierung oder wider setzung der sex noten ganze wort/ vnd
aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye spacia getauffet oder genē
net will hahen/ Und dye erst linien mit eynem kriechischen Gamaut bezeichnet/
Auch die erst silbe der noten zu dem selben Buchstaben gesetzt/vnd die linien von
dem Gamaut/vn von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erst spaciū über
Gamaut/von dem A. vnd der andern noten Are geheissen/ Darnach dye
zwayt linien von dem H vnd der dritten noten. Hmi genennet/ Das ander
spacium Cfaut/ Und also für sich hin vff zu gan/ als du in der nach folgenden fi-
gur sehen magst.

Sequitur Scala musicalis: siue
Manus Guidonis aretini.

F ii

ee				la	la	
dd				sol	sol	
ff				fa	fa	
bb				fa	fa	mi
aa				la	mi	re
gg				sol	re	ut
fe				fa	fa	ut
de			la	la	mi	
ce			sol	sol	re	
ba			fa	fa	ut	
ba		la	mi	mi	re	
Ge		sol	re	re	ut	
Fe		fa	ut			
De	la	mi				
Ce	sol	re				
ba	fa	ut				
ba	mi					
Ge	re					
Fe	ut					

Also nach der vff satzung Gwidonis der figurē/haben die organiſten ire claves auch mit den erſteſiben buchſtaben als amptbezeichnet/wie sye in d̄ figur z̄ fordriſt an ſtende/also das alweg d̄ erſt buchſtab/den ganzen namen bezeichnhen ſol .A. Du ſagſt mir nit mer dañ von ſiben buchſtabē/dar mit willu mir wol ſinß mall ſiben vnd noch mer ſchlüssel z̄ kennengeben/wye mag ich v̄ d̄ allein/ſo vil claves erkennen vnd nennen mögen Se. Die organiſten habē gemeinlich d̄ gebrauch das sye die vndriſten buttlin alle claves nennē/vnd die andern die ein wenig oben erhabē vñ kurtz; er dañ die ander ſynd/die heiſſen ſyfemitonia /So iſt der gebrauch Gwidonis geweſen das er die er-

sten siben būchstaben/vff die claves mit grossen versalen hat beschribē Als das set
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit schlechten cleinen būchsta
ben beschrieben/Als das set a b c d e f g Das dritt hat er dupliert Als da.
aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organisten also/Es synd aber etli
ch/dye machen die būckstaben des vndristen alphabets ganz schlecht/vnd vnder
ziehen sye mit eynem cleynen strichlin/Dye mitlern machen sye ganz frey on al
len zu satz/Die dritten oder die obristen machen sye auch schlecht/vnd über ziehe
die oben mit einem strichlin vff das man sye auf einander kenne/Als do set

a b c d e f g a b c d e f g: ā ī ē ð ē ē ē ī

Und haben also mancherley art/ein jetlicher nach synem wolgefallen/Darumb
so magstu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gätz
alphabet von drey vñ zweintig būchstaben/Als dann der vndristen schlüssel auch
xxii.in dem clavir synde/Aber die ersten siben būchstaben dye synd der Musica
mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibst bey dem gmaynen gebrauch/
vnd fangest an dem ersten schlüssel an/den selben zu bezeichnen mit einem grossen
F Als do set F Das du das selbig für die grobst oder midrist stym des clavicer
dis/vnd vor oder auf den andern f magst erkennen/dan du der selben mer dann
eins alleyn wirst haben/vnd so offt du eyn not in dem nechsten spacio vnder dem
Gamaut in dem gsang sichst stan/so setze für das spaciū vñ fur die note das groß
F iiij

FIn dye tabulatur. A. Wer will mir dañ sagē ob dye selbē notē lang oß kurtz
sol syn Se. Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarū
oder den werdtō noten auch erkēnest/lerne nur vor die schlüsselkennē nennen/vn
bezeichnen A. Wye müß ich dañ den zwarten vnd dye andern schlüssel nach
eynander bezeichnen/dye nach dem grossen F hyn vff gand Se. Etlich dye
machen von stnn̄d an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zu gan/eyn semitonium
vn das ist nit aller organist emaynūg/Darūb so willich auch beydvoigē onzale
d acht vnd dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vnd de selben angezeigtē cla
uir nach/So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/eyn anderer/der wirt
Diatonice genant nach der vff sagung Guidonis Gamant/vnd durch etlich or
ganisten mit eynem fr̄iechischen Gamant/Durch der andern etlich mitt eynem
grossen versale bezeichnet/als do stett G Der andern etlich machen
ein cleins g vn vnde eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stet g

Der dritt schlüssel hin vff zu gan/wirt eyn semitonii vnd das macht oß bringt
das fa Cromatice in are/Das heissen dye organisten das groß post soll/vn be
zeichnen das eben als das Gamant/alleyn sye machen hindē
dar zu ein schleissen daran/als do stett G oder also g

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man
mit eynē grossen A oß macht ein Clavis a mit eine strichlin darunder a

Der funste wirt wider ein semitonii fa in Hmi Cromat.vnd den bezeichnet

man mit einem grossen **B** oder mit eynem kleinen **b**
vnd vnden mit einer strichlin vnder zogen als do stet

b

Nun so man dye fünff schlüssel nach einander rechnet/ so wirt von dem ersten bis
zū dem fünften ein gut Diatessaron/ aber nit Cromatice/ oder nach dem gemal
ten geschlecht/ Dann daran gebricht noch ein minders semitonii/ Aber von dem
anderen schlüssel Gamaut genant/ An heben zū rechnen/ so findest du alweg in dē
nechstens sechs schlüsseln nacheinander gende/ eyn gut Diatessaron/ nach dē Cro
matischen geschlecht/ Du sangst vffeinem schlüssel/ oder vff eynem semitonio an
welchem du wilt/ bis hin vff zū gan an das ende

Der sechste schlüssel wirt mi in **H** mi syn Diat. vnd wirt mit eynem grossen
versale **H** bezeichnet/ vnd man haist es auch **H** mi oder man
macht ein cleins **h** vnd vnder zeucht es mit einer kleinen strichlin.

h

Der siebent wirt **Cfaut** Diat. vnd mit einer grossen versale be
zeichnet/ aber etliche die machen ein strichlin vnder einschlecht

c

Der achter wirt wider ein semitonii Cromat. mi in **Cfaut** das bezeichnet mā
eben als das **Cfaut** / alleyn man macht dar zū ein schleuf-
en hinden dran/ vnd haisset das dz erst post vt als da stet **Cf** oder

Cf

Der neundt wirt **Dsolre** Diat. vnd wirt mit einer grossen versale
bezeichnet **D** oder mit eynem kleinen vnden vnderzogen als do stet

d

Der zehend wirt fa in **Eami**. Cromat den bezeichnet mā mit einer
strichlin drunder vñ ein schleufflin daran/ heist das erst p're als.

de

Der aylfft wirt mi in elami diāt den bezeichnen sye mit einem
freyen versale also E oder vnder zichen ein kleins als dasstet

Der zwelfft wirt fa in ffaut der linien seyn diāt den bezeichnen sie
frey mit einer foder machen vnden ein strichlin dar durch als dasstet

Der .xiij. wirt mi in ffaut syn Cromāt. ein semitoniiū/den heissen die organisten dz
erst p'fa vnd bezeichnen das hinden mit einer schlauffen an dem buchstaben / als
dosstet ff oderſe

Der fierzehend wirt gsoltreit in spacio diāt/vnd mit einem schlechten ganzfry
en g bezeichnet on allen zūsat als dasstet g

Der .xv. wirt fa in alamire Cromāt vnd auch/mit einer m g bezeichnet als das
gsoltreit allein das es hinden ein schlauffen daran hatt als das stat gl vnd ist
das ander p' sol genant

Der .xvi. wirt mi in alamire d. linie diāt mit einer clainen ganzfryē a bezeichnet

Der .xvii. wirt ein semitoniiū fa in bfahmi dem spacio/vnd wirt mit einer schle-
chten rotunden b bezeichnet

Der .xviii. wirt min bfahmi dem spacio mit einem schlechten h bezeichnet vñ
das ander hmi genant

Das .xix. wirt fa diāt/in csolfaut vnd mit einer schlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt mi Cromāt/in csolfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c
bezeichnet allein das es hindē ein schlauffen dran hat c vñ haist das zwart p' ve

Der. xxi. wirt Oblasolre Diät. mit eynem freyen d bezeichnet

Der. xxii. wirt eyn semitoniuſfa in Elami Cromat/ vnd das zwart post re geſ
nant mit eynem d vnd eyner schlauffen hindē dran bezeichnet als do ſtet d̄

Der. xxiii. wirt mi in Elami Diät. mit eynem schlechten e bezeichnet

Der. xxiv. wirt fa in ffant dem spacio Diät. vnd
mit eynem überzognen f bezeichnet Als do ſtet f̄

Der. xxv. wirt ein semitoniuſ mi in ffant dem spacio Cromat vnd das
vnder p̄ fa genant vñ mit einer f vñ schleiffen dran überzogē bezeichnet als f̄c

Der. xxvi. wirt Gſolreut in linea Diaſo. mit einem
schlechten g oben über zogen bezeichnet als. ḡ

Der. xxvii. wirt ein semitoniuſ fa in Alamire dē spacio Cromat/ vñ wirt dz
drit p̄ ſol genat mit einer überzogē g bezeichnet/ vñ hindē ein ſchleiffē dran ḡe

Der. xxviii. wirt Alamire Diaſo. vnd bezeichnet mit eynem cleinen a vnd oben
über zogen als do ſtet ā

Der. xxix. wirt ein semitoniuſ fa in Bſahmi der linien mit einer
rotunden b oben über zogen bezeichnet als do ſtat b̄

Der. xxx. wirt mi in Bſahmi der linien Diaſo. mit eynem
cleinen h oben über zogen bezeichnet als do ſtat h̄

Der. xxxi. wirt Cſolſa Diät. vnd die ſelben buchſtaben forter hin vffzügan du/
plerē ſye alle/ vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do ſtet cc

G

Der xxix. wirt ein semitonium mi in c solfa. Cromat vnd wirt das dryt p' vt genant vnd mit dupelln ee bezeichnet dar zu eyn schleissen hinden dran/ ccl

Der xxxij. wirt dlaso! diat mit eynem dupell dd bezeichnet/

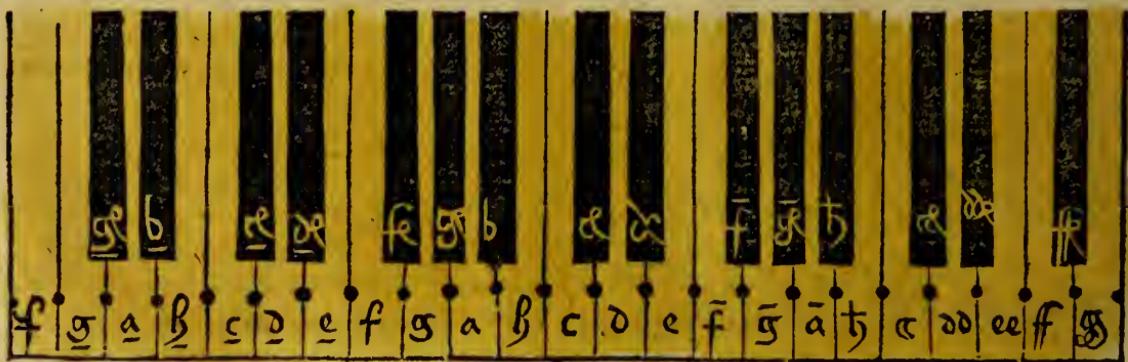
Der xxxvij. wirt eyn semitoniu fa in ela Cromat das drit p're genant vnd mit eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer schleissen hinden dran als do steit dde

Der xxxv. wirt mi in ela diat/ Mit dupelln ee bezeichnet.

Der xxxvi. wirt ein semitoniu fa vber ela Cromat mit dupeln ff bezeichnet.

Der xxxvii. wirt das leest p' fa mit dnpel ff bezeichnet hindē ein schleüss dran ffe

Der clest wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber g solreut/ Also hast du diezeichēd schlussel aller vñ die findestu vff dem nachgemalten clauir beschriben/



Nun hab ich dir gesagt/ich wel dich auch die notē lernē kennē/welche du lāg oð
kurg solt machē/vn das selb das ich de valore notarū oð von dē wert der notchye
zū gegen wil sagen/das gehōrt darnach auch zū allē andern tabulaturē aller ins-
strumēt/Darum müss ich dir das dester clarer furgebē das ich nit hernach wider
zū dē andern iinstrumētē auchmüss schribē. Als zū d laute pfeiff coð andern dan
eseinmal beschribē in eine būch gnüg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll
zū bessern/mit teglicher vbüg/Darum so sag mir forter/Wie sind die notē des si-
gurirten gesangs gemacht. Se. Du möst wissen das die singer fterlay quadra-
tur habē/aus welchē sye alle notē formiren/die selbē synd aus d freyē künste der
Geometrey vn der metrificatur oder aus d kunst der verszū machē genomē. A.
Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haist Quadrilatera/Die
ander rombus/Die dryt romboides ist ein patronomicū vō dē Rombo/die siert/
quadratur altera parte lōgius et rectaugulū. A. Was sagst du wie kūp st du do-
her/mit d geometrey vn poetrey/zū d musica zū bruehcē. Se. lieber laß dichs nit
wüdern ob du vn and noch vil mer des nit wissen/drū wiliehs offebarn vn etwas
sagē dz grundt hat/wañ d selb nit güt ist/So ist alles gebeü verloru. A. was ist dā
die erste quadrilatera für ein figur/oð für eui note in dē gesang. Se. das heissen
die steinmezē ein gätz firecke figur/die vffalle ort gleich ist/Die haben die singer
genomē zū d musica vn ein breue genät/darum dan sye die altē alle schwartz habē
gemacht/vn so die vffdz aller schlechtist vn heldist zū machē ist darū heist sy breuis

das aber das also sey/das sye an dem beldisten sey zu machen oder zu schreiben/
So nim ein grobe breyte federe in die hant vñ zeich ein wenig fursich/ So gyt
dir die feder in eynem clainen züglin die quadratur als do ster. ■ Dss mā aber
nun zu den orten elaine strichlin dran macht über sich/das ist alleyn vff das dye
orter dester scherpffer erscheinen an züsehen als do stett/ ■ Warum man aber
nun die noten in der mitte weiss macht/das mag die vrsach seyn/ Sodas gsang
nun so gmayn ist worden/Solt man es mit schwartzen noten alles schreibē/ So
kan man nit vñ vnd vñ bergamen habe/ So schlecht auch das babyr sei gern
durch/vnd würd nocht/das man alweg nur vff ain seytte notiret/das nem dann
zu vil babirs/Ein ander vrsach mag die seyn/Als man die schwartzen noten hat
gebraucht für die/welche wir yzt weiss machen/do hatt man die noten/dye wür
ytz colorirn/Als in den perfecten oder volkumenen zeichen not ist zu zeyten/ alle
mit rotter dynten geschriben/vnnd also von zweyen farben die noten gemacht/
So kan nit ierlicher alweg rubricken bey imtragen/darum/Ist es bedacht als
so zu brauchen/vnd in vbung kumen/das mag auch die grosse vrsach seyn.diser
vnd der andern figuren oder formen der noten aller/des ersten vffsetzers/nach sei
nem wolgesfallen/Als dann Junenalis spricht/Sic volo sic tubeo sit pro ratione
voluntas/Warum aber die note breuis genant/ein tempus sey oder gelte/das
ist darum/Dann als man die cōsonanten hat gefunden/hat man auch den selbē
eyn zeyt müssen erdencken wie lang/oder wie kintz man vff einer ietlichen halten

folle / oder müsse / Also ist Bedacht ein bequemliche zeyt zu bestymen / nit zu lang / noch zu kurz / Sunder mietelmeßig die zu nemen / Also ist eben die note breuis genant das mittell / vnd alweg gleich als der positivus in comparatione gegen den grossern / vnd auch gegen den clainern oder kürzern / Exemplum gegen den mereren oder grōssern / Lym breuem für den positivum / als das mynder in comparatione / longam für comparativum als für das merer / Maximam für superlativum als für das aller grosse / Odernym Breue für das merer oder grōsser gegen den clainern / Semibreuem für comparativum / oder für das minder oder clainer / Minimam für superlativum als für das aller clainest oder das mynst / So findest du zu allen orten / die breue / die mittelst vnder den noten / Der auch an dem gebürlichsten der name temporis / das ist der gemessenen zeyt zu stett / vnd gleich als die selbig not **H** vff das schlechtiſt in dem gsang geachtet wirt / vñ beschriben / also wirt sye auch in der tabulatur mit dem aller schlechtiſten vnd clauisten pūnctlyn bezeichnet ober dem büchſtaben des schlüssels vff dem clancordio als do stett / **F g a b h c d e f g a b h c d e f g a b h c d e f**

A. Du sagst mir von selzamen dingien / was ist dann rombus für eyn figur
Se. Das haissen die geometriſten eyn räute / Nach der selben habē die Singer gefunden / So man eyn quadratur als eyn räütte / vffrechtig in ein andere qua-
G iii

dratur mit dem zirckell auß tailet/ So wirt die rautte eben ein halbs taill der rechten quadratur/vnd so man dann die andern fiertail nebē der rauten der gäze quadratur auch zu samen thüt. So werden die selben fiertail dañ eben so vill/ so groß/vnd nit mynder noch mere/dañ der rautē ist/ Also habē sye die selbig rautte vo dē halbentaill d rechten quadratur/ein semibreue genāt/Der machē zwei ein tēp' oð ein gemessene zyt/oð eine slage als etlich sprechē. 〇〇

Und die selbig semibreue/vnd alle andere noten die in den ligaturen/oder sunst wie die gemacht oder gesundē werde des name/die Bezeichner/mā alweg in d tabulatur mit einer schlechte strichlin über dem blichstabens des schlüssels vff dem claurir Exemplum

a b c d e f g

A. Was ist da Romboides für ein figur. Se. Das ist gleich als wan d rautten zwei oder drey hindersich on mittel nacheynander her ab würden gehencket/ die haben die geom etricigeschmiget genant/vnd die Singer für zwei noten geachtet. A. Warum soll diese geschmigte figur zwei noten gelten/vnd die andern nit. Se. Darum dañ die figur die hanget vndersich/vnd mag in eyner linien oder in eyne spacto nit gestan/ Sunder sie müß ein anders auch berünn/sye mocht sunst nit geschmiget erkant werden/vnd hett kain vnderschaid von der überlengsten figuren/Der wōrd sye zu vill enlich oder gleich/also das man schir kaine vor der andern mocht erkennen/So aber nun die selb geschmigte vnd auch die überlengt quadratur zu unser tabulatur nit gebraucht werde/dañ man kain

maxima oder loga in die tabulaturn ganz setze/Sunder man diuidirt die selben
alweg in so vili tempora/als sie der selben gelten/oder werdt sind/Darum will ich
auchnit weiter ixt sage/bis das ich deformatione notarum tum zu schreiben So
aber nun nichts lengers oder grossers in der tabulatur/Dan das zeichen temporis
oder einer breue des werdts halb gefundē wirt Als dan ein pūctlin in der tabu-
latur giltet/vnnd nach dem selben puncten das zaichen eyner semibreuen das ist
eyn schlechter langer strich/So muß ich dir doch auch die vberigen grossen notē
des gesangs in den ligaturen zu kennen geben/Das du die diuidiren vñ in die ta-
bulatur magst transferiren oder verglichen/So muß ich wider ander erste qua-
draturen anheben zu sagen/wie vñ was notē eyne vo der andern gesformt wer-
den/Dar bey wirst du das vberig von den geschmigten vnd vberlengten figuren
auch synden/was dar zu gehort /Und so ich nun der selben erste quadratur wi-
der gedencē/So find ich das dreyerlay name vñ notē darauff gesformt werden/

Zum ersten ist es sach das man eyner breuen eynen schwanz an mache/So
muß man an dem ersten war nemē vff welcher seytten der notē der selbig schwāz
stee/findst du in auff der rechten seytten gegen dyr an zusehen/
der schwanz stee vbersich oder vnder sich/ So ist die selb eyn
longa/

Als das ist



Findest du aber eynen schwanz an der breuen vff die linckeyt seyite. So muste gedachten ob der schwanz vbersich oder vndersich stet gemachet / stet er übersich/
So müß noch ein note dran hangen/ die selbig angehenckte note
mag auch vbersich oder vndersich von der ersten mit dē schwanz
gan/ So sind die selbe zwei erste note alweg zwei semibreue als do stet.



Und ob die erst note mit dem schwanz vbersich ein quadrierte note were/vnd die
ander darnach auch ein geschmigete würd vnd der würde.
so vil als man wolt an eyn ander gehenckt/ So werē do-
ch die erste zwei dannest/alweg zwei semibreue als do stet/



Unnd das ist auch des schwanz halb vff der linckeyt seyten vbersich geende/
von den geschmigten gesagt/als so die erst vnd die ander baid
geschmiget werē vñ sunst noch vil dran gehenckt wurden. So
find doch alweg die erste zwei/alweg zwei semibreue als do stet.



Findest du aber ander ersten quadratur die eyn tempus oder eyn breue ist/eyn
schwanz/der von der noten vornen vff der linckeyt seyten herab gatt/ So
müß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratur oder ein geschmigter an
ersten hange vnd die müß vundersich vnd nit vbersich hangen
So ist alweg die erste ein breue es hange vil oder wenig daran
quadriert oder geschmiget als do stet.



Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wān der
vſſ der lincke seytē vorne von d̄ geschmigte note her ab
gett. So ist alweg die erste ein breue als do stet



Wān aber die erst quadratur der breue alleyn stat. So bleibt sic alweg das sye
ist ein breue henc̄t man ir aber ein ander note an/vn̄
das die selbig and angehēcht not nideret dān die erste
quadratur stet/ So ist die erst alweg ein lōga als do



Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wānn
dye on eyn schwantz ganz frey stet/ So ist alweg dye
erst eyn longa/



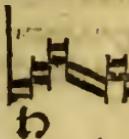
als do stet.

Eon der ersten fierecteten quadraturen die ein breue ist/miſſ ich dir noch eins
sagen/ So oft du in eyner ligaturen der selbe quadratur cync/für die leſſte note
findest/vn̄ das die selbig note/von d̄ nechſte
dar vor her ab hanget vn̄ fierectet gemacht
stet/ So ist dye selbig leſſte alweg eyn lōga



Dar zu soltu wissen das in cynec ietlichen ligaturē alweg die dritt die ſicde die
funfſte die ſechſte die ſibendt die achte. z. alwege breues ſind/es sy
dān das die leſſt ein fierecte note ſeyc/vn̄ von d̄ nechſte alweg her
ab hang/ So ist die ſelb leſſt einlonga/

/als do stet



So aber vornen die ersten zwei noten zwei semibreuen werē/vnd
hing die dryt firecket not von den herab / So wurdē dye dryte
not eyn longa als do stett/

Wān aber die letſt nott in eyner ligatur firecket ist/vnd von
der on eyner der letzten vbersich hyn vffgert/ So ist die selbig
letſte alweg eyn breue Als do stett/

Unnd wie woll ich oben gesage hab/das nichts lengers noch grōssers in der ta
bulatur sye/dann das tempus alain. So acht ich/das dz selbig gleichsey als we
re es etwas de' quantitate continua/dye in dem merern oder groſſer entlich/aber
durch dye minderung/ye lenger ye clayner wirrt/byß schier in das Inſituum/
hyn eyn/Darumb so müſ ich wider sagen von der rauten welche die Singer
eyn semibreue nennen/vnnd will dye andern noten(Als dye raut von dem halbē
taill der rechten quadratur)auf der selben formieren/Der ictlich vmb das halb
tayl ye mere vnnd mere abnympt/vnnd sprich also findest du an eyner rautten
oder an eyner Semibreuen ayn schwanz stan/ Es sye vbersich oder vndersich
das gylt gleich So wirt die selbig von den Singern eyn minima
genant/vnd durch die instrumentisſē mit eynem hecklin bezeichnet/
vn dhecklin gelten danſiere eyn schäge oder ein cēpūs als do stett.

Fyndest du dann dye selbig minimma schwartz gemacht/ So nennen sye die
Singer eyn semiminima/ Und dye bezeychnen die instru-
mentisten mitz zwayen hecklin vnd gelten acht eyn tempus
Als do stett/



Fyndest du aber in dem gsang die rautten schwartz/ mit eynem schwanz vnd
eine hecklin dran/ So haissen die singer die selbig ein fusel/ vñ die ins-
trumentisten die bezeychnen die mit dryen hecklin/ der selben gelten
dann sechzehn eyn tempus als do stett/



Fyndest du dann in dem gsang die selbig fusel mit zwayen hecklin/ So heissen
die Singer die selb eyn fusel/ die bezeychnen dann dye instrume-
tisten mit fier hecklyn/ vñnd der gelten dann zway vnd trissig ein
tempus als do stett/



Also magst du nün alle noten kennen/ Es sye von den simpeln oder von den
gefornirten frey oder in den ligaturen/ So hast du doch in der tabulatur nit
mer dann die sexerlay der zayche/ der magst du dich
zü allen instrumenten/ vñnd der selben instrumen-
ten /tabulaturen gebrauchen Als do stett/

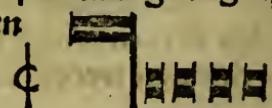


A. Du hast mir von syer syguren der quadraturen gesagt/ vñnd von den
ersten dreyen genug geschreybē/ Wo bleybt nün dye vberlengt quadratur/wel-
cherlay note werde dan auch aus d selbē geformet / vñ so du mir auch die alßamē

nün genennet hast/vn ich sie gleich wol kene/wer wil mir dañ nün sage was icl
che wert seye oder gelte S. Du fragest recht/dañ ich hab dir vō der selbē vber-
lengten figur nichts besunders gesagt/Das soltu aber dar von mercke/Das die
singer die selbig figur ongeserlich dryer oder fier breuen lang/vnd auff die rechte
seytten der selben/ayn schwanz machen/vnder sich/oder vbersich/vnd das
gylt gleich/vnd nennen die selb note maximam vnd auf
der wirkt keyn andere note mere gesormiert/Dann sye alweg
bleybt das sye ist



Sie sol auch alweg auf dem gesang in die tabulatur getailet werden per tem-
pora/So du aber weyter fragest/Wie du nün erkennen mogest/was der noten
eynietliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on sunderlich ge-
wise außerlich oder innerlichee zaichen/Dar zu gehört auch noch vil das dir note
were zu wissen/De musica figuratina das ich alles in das ander büch behalt/das
bedarf woll.x-capittel de modo/tempore/et prolatione/Und ander mere/Solt
ich dir von den allen hye sagen/Was hett ich dañ zu dem ganzen büch dir vn
andern harnach für zu schreyben/Darum so ichs nit alles zu disem male in das
tractatlin mag bringen von kürze wegen/So laß dich zu disem male geniegen/
vndnym die weil keine gesang für dich zu tabulieren/dañ den
welcher de tempore imperfecto ist also bezeichnet in dem
gilt ein iclische maxima fier tempora Als do stett



Eyn yetliche longa zway tempora/vnind
das nympf man aus der kunst der metrificatur.



Ayn ietliche tempus zwö semibreuen Als do stett.



Ayn ietliche semibreue zwö minimas als do stett.



Ayn ietliche minima zwö semimimimas als do stett.



Ayn ietliche semi minima zwö fuselen als do stett/



Aynietliche fuseli zwö semifuselen als do stett/

Also hast du auch firerlay pausen/ayner breuen pausen Bezeichnet man ins
tabulatur mit aynem strich oben herab von der linien als do stett.



Aynr semibreuen paß die macht man mit eynem strichli hyn auß gende von
der linien Als do stett.



H ij

Aynr minimen pauß macht man mit eym hecklin vff d̄ linie als do stet/
Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayen hecklin vff d̄ linie.
1
Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayen hecklin vff d̄ linie.
1

Kurzer mag man nit wol pausen / darum wil ichs auch hie lassen dar bey blibē/
Von den puncten des gesangs/willich dir auch kurze vnder richtung geben/
Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem ġ sang hast/der erst haſte
punctus additionis/der ander punctus diuisionis.Der erst punctus additionis/
der gilt alweg halbe tal der noten nach der er gesetz wirt/Als setzt man in nach
eintr maxima/so gilt er eyn longa/setzt man in nach aynr longa/so gilt er ein breue/
Setzt man in nach einr breuen/So gilt er eyn semibreuen/vnd also forter/ Und
der müß alweg gesungen werden/Der ander punct diuisionis/der hat hye kain
statt/dān allam iu den perfecten zaichnen/vnd der wirt nymer gesungen/vn soll
auch alweg vor der noten stan/die er diuidiert.Etliche dye setzen aber dreyerlay
oder firerlay namen der puncten/vnd sagen eynr sey punctus perfectionis/der
ander/punctus Diuisionis/der dryt/punctus Alterationis/der fierdt /punc-
tus Additionis/Und machen vill wort dar von/ Dar zū sag ich/das mich der
zwayer puncten Diuisionis/vnnd Additionis wol benüget/Dann der punctus
Diuisionis/ist nyndert zū brauchen noch zū setzen/Dann allayn in modo mai-
ri perfecto/oder in modo minori perfecto/oder in tempore perfecto/oder in prola-
tione perfecta/Dar zū in etlichen propozzen/Dar vonich harnach will sagen/
Dann was gedividirt wirt /das alterirt sich nymer mer/Unnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuisionis perfectio erkant/vnnd der selben zeychen synd
noch mer dann des punctlins/Als das zeychen Coloris/oder der schwerze der
notē/auch der pausen/Dar zu der ligaturē/Drum willichs hie bey denzwayē
punctē lassen bleiben eyn andē mag die nennē wie er wil.Das sey dir gesagt vō dē
noten/dar zu von den pausen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregst
du dich woll biß das ander buch fertig wirt/Nun wil ich dir eyn kürz lidlin für
geben in den noten/vnd dar nach das selbig in die tabulatur der Orgeln transfe-
riern/So vill sey dir von der orgeln oder von dem Clavicordio gesagt/Nun sich
das lidlin an/vnd thu dem andern gsang auch also/den du transferieren wilt.

Das nach folgende liedlin ist gemacht vff die
drey Respons/von vnser lieben fräwen/Das erst gesetz das ist
das respons/Sancta et immaculata virginitas/Das ander ist
Suscipe verbum virgo Maria/Das dryt ist das Respons Fe-
lix nanqz es sacra virgo maria.

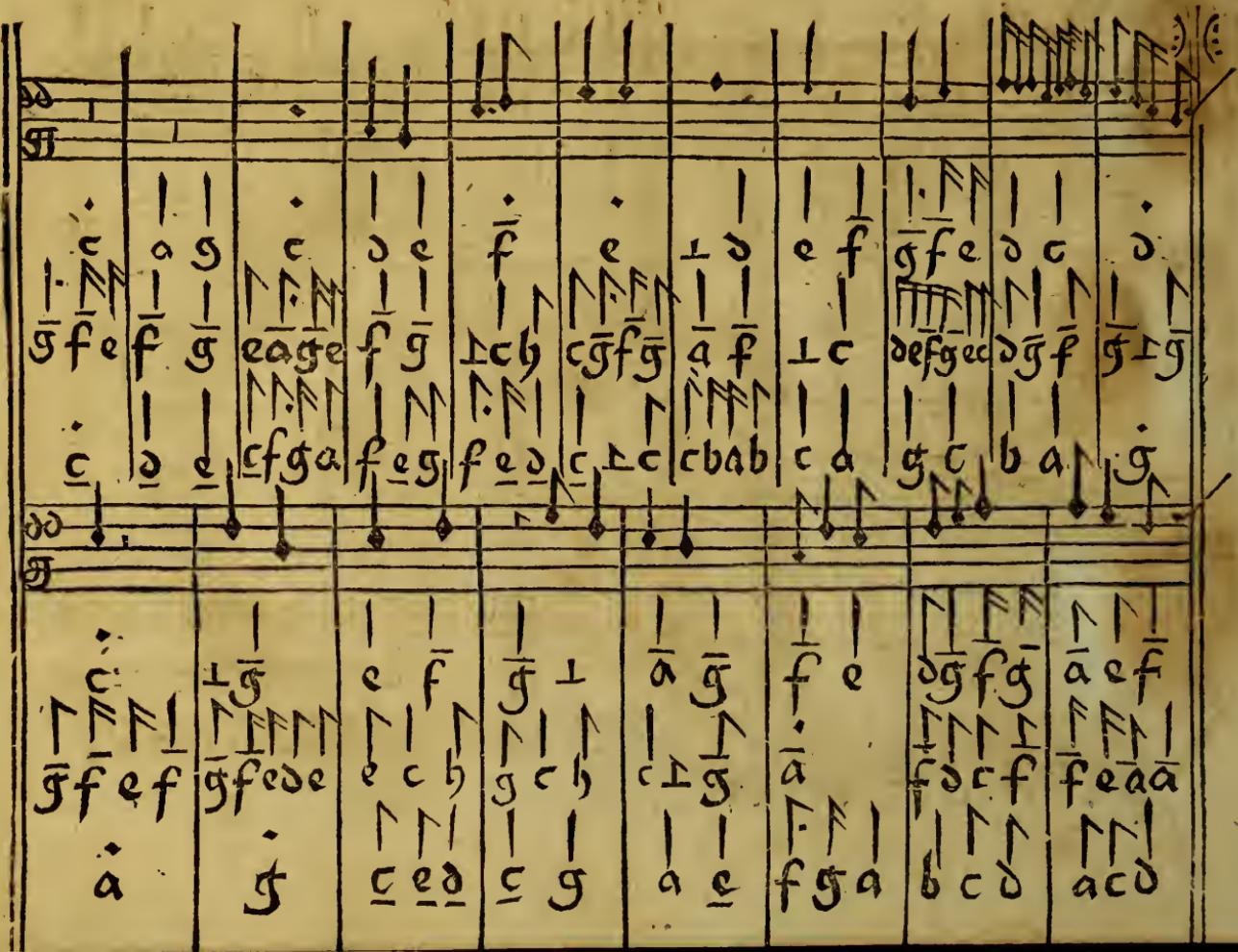


O haylige/onbesleee/zart iunctfrawschafft marie
was lobs vnd zir/sollich von dir/sagen dañ du hast ye
in deiner schoß/getragen dure/leiplichen plos/bis indt geburt
den.welchen doch/die himelnoch/begreiffen mochteen nye

Nym an das wort/du hōchster hort/maria iunctfraw rayne
Das dir von gott/verkundet hott/sant gabriel allayne
Du wirdst gebern/mit aller zir/gott vnsern hern/drum sprechen wir/
woll das du seyst/die ḡbene deyst/ob allen frawen gmayne.

Selig bist du/hailig dat zu/O maria iunctfrawe
dat zu du bist/die wirdigist/als lobs so ich dich schawe
Dañ von dir ḡmaidt/ist vns die sun/der grechtigkeit/entsprungen nūm
vnser Jesus/hergot Christus/Bitt für vns als ich traume







Hie hatt ein endt das lidlin
O haylige: onbefleste: zart
iunckfrauschafft marie.



A. So du nün so kurtz ab brichest/vnd mir yemer auff das ganzt büch zylest/
So müß ichs auch darbey lassen bleiben/Wie soll ich aber nun auff die laute ler-
nen tabulieren. Se. Vff der luten Tabuliern vnd spylen zu lerne/Müßt
du erst mals wissen/wie vil du saitten/oder Kore daruff wellest haben/Zu de an-
dern/Wie du sye beziehen solt oder stellen/Zu dem drytē/wie vill du bünd dar-
auff müßt haben/zum fierden/müßt du den kragen beschreiben/oder bezaichnen
lernen/Zu dem fünfseen/Dye selben zaichen der buchstaben/in der lattern ob
in der hent Guidonis/lernen durch zwayerlay geschlecht der musica/Zu leist al-
les das/was in dem gesang de tempore imperfecto dir für kumpt/das zu transfe-
riren/auf den noten/in die zaichen/oder in die buchstaben/die du auff dem kra-
gen/vnd in der hent oder laytern findest beschriben/Nach der lenge vñ kürze
der noten/Als du vor auch von dem Clancordio hast gehört/das alles/will ich
dich mit gar kürzen worten vnderrichten/Vnd dir darnach das/durch die si-
guren zu augen schevn für legen/Das du mich lidertlich magst verstan. A. So
sag mir/wie vill müssen der saytten/oder Kore seyn. Seba. Ettlich lutinisten
dye spylen auff neün saytten/dye haben nur funf Kore/Ettlich spylen auff aylff
saytten/dye haben sex Kore/Ettlich spylen vff dreyzehn saytten/oder firzehn/
vnd dye haben siben Kore/Auf den magst du dir selb für nemen/what du willst/
So hab ich fiererlay tabulatur/in dem grossen büch/der magst du dir auch eine
auf allen fürenmen/welche dir gefellet/Nach der selben willich dich lernen/

A. Lieber rott selber zu / Wie vill solich saytten nemen / welche ist auch die Beste
vnder den tabulaturen darnach zu lernen / das magst du mir bas-anzeigen / dann
ich erwelen kan / Darumb seze ich dirs haim / mir selb eyne furzugeben / von nach
der selben wil ich lernen. Se. vff neun saytten zu lernen / bedunckt mich zu we-
nig / dreyzehen vnd fierzehen haben nitt alle lautten / Darumb rott ich dir /
du nemest aneyn lautte von aynlauff saytten / die findet man schier allenthalben /
zu der will ich dir eyntabulatur fürggeben / welche die aller gmaynst vnd kätlichst
ist. A. Ich byn des woll zu friden / Sag mir gleich an von d lautten mitt den
ainlauff saytten Se. Du müsst zu vor an wissen / das die anylaff saitte / in sex kore ge-
tailet werden / alwegen zwey saytten für aynē kore / auß genomen die quint saitte /
dye hatt gemainlich nur ayn aynige sayt / auß irem kor allayne / der selben sex ko-
re / hatt auch aynietlicher seynen aygnen namen. A. Wie haissen die selben
kore. Se. Der erst kor / wirt der groß prummer genant / vnd von ayner gross-
sen / oder diccken saytten bezogen / Der ander kor der ist der mittler prummer ge-
hayssen / vnd wirt auch mit ayner groben / oder diccken saitten bezogen / aber
doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirt auch der drit kor / mit ainer
groben saitten bezogen / aber noch etwas clayner / von wirt d clam prummer ge-
nant / Dysen dreyen prumern / macht man zu yettlicher grossen saitten / noch ein
saytte / die mittelmessig ist / vnd zeücht oder stelleit die selben / ir iettliche ein octauie
über den prummer / dem sie zu gesellet wirtt. A. Warumb düt man das,

Se. Dann die grossen saitten/wie woll sye grob vnd gross synd. So mag man
sy e doch/nit solaut oder so stark hören clyngen/in die weite/als die claynen/ob
die hohen/ Darumb geit man in die octauen zu/das sie de andern gleich gehort
werden. A. Wie macht man dañ die andern drey kore. Sc. Den fürtent kor
bezeucht man mitz zwayen mittelmessingen saitten/Der kayne grosser noch clai-
ner auch kayne niderer gestellet noch hocher dañ die ander ist. Sunder sie müs-
sen eyn vnisonum /oder eyn gleiche stym haben/vnd den selben fierten kor haiss-
et man /die gross sanct saytt/Der fünfft kor/sol auch mit zwayen gleichē sait-
ten bezogen werden/Und ist nit böß das die selben noch etwas clayners synd/
dann die saytten des fierdtens kors/vnnd sollen auch bayde gleiche stymmen ha-
ben/den selben fünftien kor/nenet man die clayn sanct saitte. A. Wie bezeuchtet
man dañ den sexten kore. Se. Mit eyner raynen/güten/gleichen/saytten/
vnnd die müst du also erkennen/wan̄ du ein gebündlin saitten vff thüsst/So nim
die sayt für dich/so lang als du ir bedorffest/vff die lautte vnd span die vor eyn
wenig in deynen baiden henden/Schlage dañ mit einem daumen auff die saute
Also das sye zittern wirt/vnd prummē/So sye dañ zittert/vnd so vill du der sel-
ben saytten/widerschlagung oder erscheinung minder sichst/So vill ist sie destter
besser/So vill du ir mer sichst/So vill ist sye destter böser / die hatt dañ aynen kor
allain/vnd haisset die quintsaytt Als do stett.



Und die selben saytten allesampt d' laute / Die sollen von den saitten seyn / die
man auß dē derme od auf dē ingewaide / d' schaffe machet / wie wol sie boetius vñ
and musici neuos haissen / gleich als ob sie auß den adern d' thiere werē gemacht /
das mag villicht vor zeite also gewesen sein / das mā sie auß dē adern gmacht hat /
aber ietzüdt macht mā die selbe saitte d' laute / auch d' grossen vñ clainē geigē / auch
d' harpfē / vñ des harpfentines / auch des drum scheits / alle allam auß den schane
derme / die andern instrumēt aber / d' habē erliche messen / erlich stehelenē saiten / die
selbe wellē sich / zu d' laute nit lassen brauchē / Dañ so mā die in dē bundē mit blossē
fingern angreiffet / So wellē sie nit so wol lauten / als so man sie mit eysen / od holz
anschlecht / darum must du wissen / die vnderschaidt / vnd yetlichem instrumente
zu geben / das im zu gehort vñnd kain anders /

A. Wolan du hast mir gesagt/wie ich die laute Bezeichnē solle/Auch die saitē vñ
die kore mit ire aigenē namē nennē. Vñ sag mir auch/wie ich sie stellen/oder sty-
men solle. Sc. Elich lutinistē/die stelle den erstē kore/den sie dē grossen prūmer
namē/ein quint vnd den mittlern prūmer. Aber das ist nit der gebrauch aller lutin-
nistē/darum wil ichs auch nit an nemē zu beschreibē/Sund vo d̄ vbung/die jetzt
in vnser zeit verhandē ist/Vñ d̄ selbig gebrauch/wirt also gesunde/das alweg ein
ietlicher kor/ein quart vber dē andern gestellet wirt/ausgenomē/d̄ claim prūmer/
vñ die groſsancē sait/Die zwo allain die werdē ein ditonū/das ist cyn gātz tert/
von ein and̄ oder vberemander gestellet/oder gezogē/Die mā vo zwayē ganzen
chonen macht/vñ das du das recht verstäddest/So setze es also/Als wer die stym
des erstē kores/welcher d̄ groſs prūmer ist genāt/Are in spacio/Darnach die stym
des mittlern prūmers/des andern kors d̄solte in linea Darnach die stym des drittē
kors:od̄ des claimē prūmers ḡsolreut in spacio/Der ietlicher ist ein quart vō dē an-
deru/Synaphe dar bey das ist coiūctim od̄ beycinað/oder aneinand hangendt/
Vñ sorter von dē drittē kor/des claimen prūmers stym/die ḡsolreut ist/bis zu dē
fierden kor:soll ein tert seyn die groſsancē sait vber den claimen prūmer/das wirt
mi in in bſahmū/vnd ist diezeūsis/das ist disiūctim vō einander/darnach zeich die
claim sanctsaitt/ein quart vber die groſs sanctsaitt/die bringt dir claim in linea/
Darnach zeich den letstē kor/eyn quart vber die claim sanctsaitte/die bringt dir
alamire in spacio/also bezeich die sex kore/als du in diser figur magst schen.

alarme

quart

Syna
phe

Flam

quart

Syna
phe

bFahmi

Cerz

Diezen
sis

gSolkreis

quart

Dsolre

quart.

Syna
phe

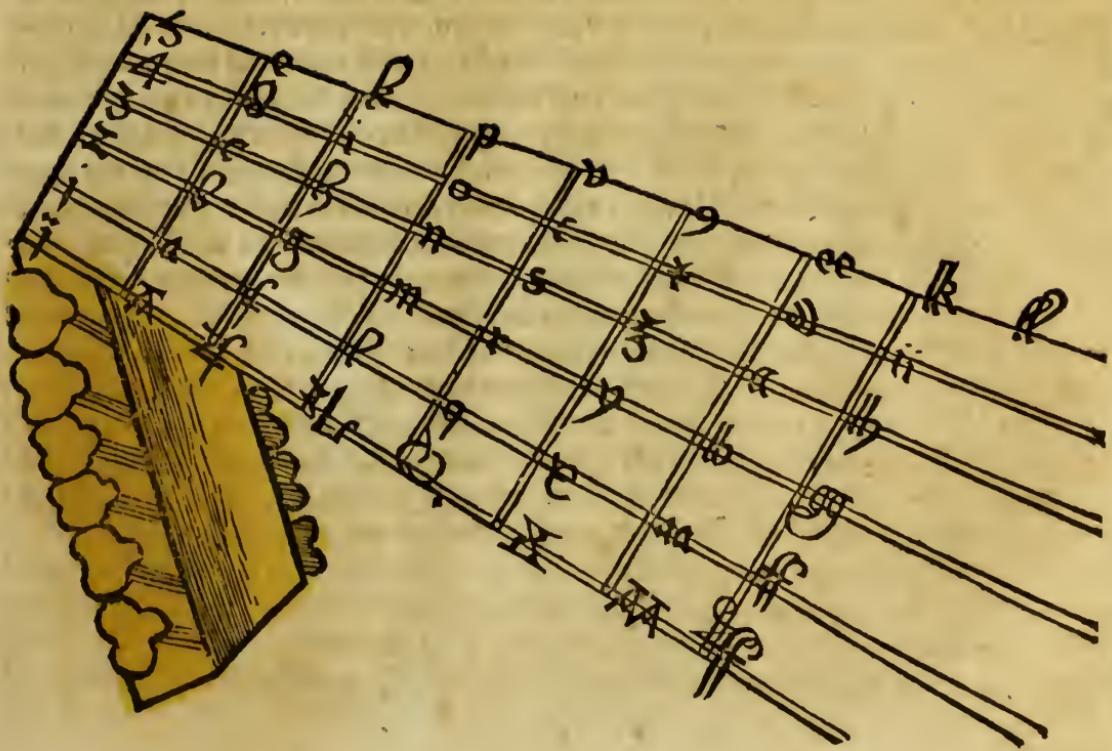
Aro

A. Das verste ich nun auch woll, Nun sag mir weiter wie müßt ich lernē auff
die laute tabuliern. Se. Du müßt vor hin wissen von d'zale der bünde/ Dar
zü wie man den kragē bezeichnen soll/vn was mā greissen oder ongegriffen müß
schlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedencken darum begere ich vn-
derwisen zü werde. Se. Die lutinisten haben gmainlich siben bünden vff d' lute/
Mit aynlaf saytten in den siben bünden/vnd auch in den ledigen koren/habē sie
von are vnden an hin auff zü gan bis in das ela/durch alle stymmen der zwayer
geschlecht der musica/Diatonicū vnd Cromaticū genant/ als ich dir auch vor
gezeigt vnd gesagt hab von dem Clanicordio/ Dar zü habē sie zü merern maln ir
vnisonos/ vñ genomē etliche d gar midristē oö des grōstē prūmers stymē als vō
are bis in d'solre/ Dcs glichē etlicher obē in der hohe d quint saittē/ als du hernach
hören wirst/vnd das darum/ Dañ so man vnderweilen eyn stym auffeynem kor
greiffet/vnd ein ander cōsonanz dar zü habē müß die auch woll auf dē selben kor
gefunden wurde/ So müß man dañ den vnisonum dar für suchen uss eynem an-
dern kore vff das dz die consonanz zueynem male gleich mit einander clinge oder
laute/vnd nit nacheynander/ Als ich auch vor gesagt hab von der eynigen sait-
ten des clanicordy. A. Das wundert mich sere soll man so vill stymen auff der
lauten als auff dem clanicordio haben/ auch baiderlay geschlecht. Se. Ja du
hast die stymē baiderlay geschlecht alle auff dē halbē kragē/vn dar zü vff dē vbe-
rigen taill des kragens schir aller stymen vnisonos vñ vff d' quint saittē schier ein

octauie bisz zu dem stern vber alle bünd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den
kragen verzaichnen. Se. Der gebrauch der lutinisten ist also das sie die sex kō-
re die ich dich vorhab lernen stellen/mit fünff ziffern bezaichnen vnd das ist zu dē
neün saitten also erdacht/Aber zu dē eylff saytten dupliern sie das ains/vi: spres-
chē das des grossen prūmers zale das groß ains haiffe/ vñ machē ein lange strich
mit zwayen pūncclin als ein kōron vff den langen strich / zu vnderschaid des clainē
ains als do stett i vñ der kōre oder der ziffern aller greissen sie kaine/Sund sy las-
sen den selbē kōr die stym geben die im die natur geyt so man vff den selbē schlecht.
Also bedeutet der selbig strich der eins in der zale bedeut i alweg are in der tabu-
latur/ Des gleichen machen sie zu dē mittlern prūmer / eyn ledig oð ein freye zif-
fer/die eyns in der zale dñt als do i. vnd das haissen sye das clayn ayns / das be-
deüt auch dz d'solre / ledig vñon angegriffen in d' tabulatur/ Zu dē dryttē kōr wel-
cher der clain prūmer genāt/ vñ gsolreut ist dē bezeichnē sye mit einer zale die zwey
Bedeüt als do stett 2. Den fierden kōr der die groß sanctsaitt vnd bsahmi genante
ist/ den bezaichen sye mit eyner ziffern / dye drey in der zale gilt als do stett 3. Den
fünfften kōr/ der die clayn sanctsayt/ vnd elami genant ist den bezeichnē sye mit
eyner ziffern die fier in der zall bedeüt als do stet/ 4. Den sexten kōr der die quint
sayt vnd alamire in spacio ist/ den bezaichnen sye mit eynr ziffern die fünfse in
der zall bedeüt als stett 5. Und du vff dē kragen vor augen gemacht sichst.

	alamire	Quintfait		
5	Fami	Clainsaeksait	Quare	Synaphē
4	bafumi	Grossaeksait	Quare	
3	tsoltreut	Clamprumer	Terts	Diese usis
2	dsolre	Mittelbrumer	Quare	
1	Are	Großprumer	Quare	Synaphē

A Wie müss ich nun den kragen bezeichnen. Se. Ich höre das ayn blind
zünrenberg geborn vñ zu münnchen begraben sie gewesen/hatt meister Conrat
von nürenberg gehaissen/der zu seyner zeytt vor ander instrumentisten gelopt
vnnid gerümpet sey worden/Der hatt auf den kragen der fünff kore/vnnid vff
sieben bünde das ganz alphabet haissen schreiben/vnnid als das ayn mall aus
ist gewesen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die selbe
büchstaben alle des andern alphabets dupliert/vnd darauß mag ich versta das
er mit mer dan neün sattelvff d lautte hatt gehabt/Aber hernach sindt etlich an
dere künne/Der ich cynstails d ersten ansenger von hören sagen geschē hab/die
eben auch die selb tabulatur also gebraucht/Wie er sye für gegeben hatt/Vnnd
noch zwei sattten das ist den sexten kor dar zu gethon/vñ die selben büchstaben des
sexten kors der ietzundt der erst/oder der groß prümer genant ist/Den haben sye
eben mit den selben büchstaben/Als die sind des mittlern prümers bezaichnet al-
lein das sye die selbe büchstabē durch grosse versalia vff die kore vñ auf die bünd
der lautten haben geschriben/vnd die genant das groß A das groß F das groß
L das groß Q das groß X das groß AA das groß FF Die selben zu greif
fen/zu schlagen/zu zwicken/Als du in der figur sehen magst.



A. Ich hab nun ein anzale der sex kore/vnd der siben bünd/dar zu die beschrei-
bung der buchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstande. Wie mag
ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen bünd von dem andern soll stel-
len oder machen. Se. Das ist nit wol zu beschreyben/wie ferre eyn iettlicher
von dem andern soll oder müsse stam̄. Wie wol man doch die mensur nach de pro-
portionen gewislich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewis/dann der krag
hat gemainchlich siben bünde/So hatt auch ein iettlicher kor eyn aigne freystim̄/
vñ darnach etlich vñ eyne bünd zu dem andern ayn semitonium/ So mag to-
nus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailet werden/Dann to-
nus ist in proportione sesquioctava gegründet/das ist in der gegenhaltung neün
gegen achten/nun ist zwischen achten/vnnd neünen kain mittel der zale. A.

Das ist mir schwer zu versteen/darum erclere mirs bas. Se. Es gehört in
die schüle als etlich sprechen/Die anderst nichts dar zu können reden/ Darum
willichs auch behalten in das ander buch/Merck hie allein/das die laute siben
bünd hatt/ Vñ anff die siben bünd/vnd sex kore/Ist das der gmayn gebrauch
der lutinisten/ Das die erst stym̄ des grossen prūmers/frey ledig ongegriffen/
Are diatomice genant ist/vnnd das are oder die stym̄ der saytten/wirt mit eyne
langen strich bezaychet/der eben zway punctlyn als ain crölyn auffim dregt/
der ayns in der kunst der zale gilt als do stett. Und das haist man das groß
ayns/Vñ von der selben vndriisten stym̄/des grossen būmmers an zu zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemelte zwayer geschlecht zu finde/vn
zäichne hin auff zu gan/ gradatim oder nacheinand/ bis in die höchste stim des si-
bende bunds des sechssté kors/die quintsait genat ist/vnd wie wol ich dir das
gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtlich zu verstan/
Somüs ich doch den andern zu gefallen dise ding gar beschreiben/Uff das/dz
eyniertlicher der sich solchs aus den figuren nit verrichten mocht/das er die figu-
ren fur sich lege vnd darnach daß büchlin darüber lese bisser das verstan mag.

Und so du nun von are hin auff wilt gan/ So greiff vn schlage oder zwick den
ersten kor welcher der groß prümer genant ist in de ersten bund/ Der geit dir sa in
hni der linien Cromat/ vnd würdt mit einem grossen A bezeichner.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kor in dem zwayten bund d gibt
dir mi in hni der linien diat vnd das bezeichnet man mit einem z verzogen vor
einem grossen f als do stet F vnd heißt das groß z F.

Greiff vnd schlache auff den ersten kor in dem drytten bund der geit dir sa in
esaut diat vnd das bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do statt z L vnd
haist das groß z L.

Greiff vnd schlage vff den ersten kor /in de fierden bund /das bringt dir mi in
esaut Cromat vn wirt bezeichnet vnd genennet durch ein grosses C.

Greiff vnd schlage vff den erste kor in dem fünftten bund/ So wirst du solte höre
diat vn das bezeichnet ma mit einer grossen X vn ist ein unison mit de kleinē eins

Greiff vñ schlage vff den erste kor in de sextē bund/ so wirst du sa in elam idē spa-

L

cio findē Cromāt vñ ist mit dupelē grossen AA bezeichnet/vñ ist vnison^o mit dē.
Greiff vnd schlage vff den erste kōre/in dem sibenden bünd/(clainē a
so findest du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten grossen z FF hinden mitt
eynem z verzogen bezeichnet/End das ist vnisonus mit dem clainen f.

Der ander kōre.

Nun forter zu gan so schlag den zwarten kōr frey ledig vñ greiff in nit an/der
geyt dsolre diāt/vnd das wirt bezeichnet durch ein clavis ayns als do stett i.
Greiff vnd schlage den zwayten kōr in dem ersten bünd/das bringt dir fa in elami
Cromat^o/vnd wirt mit eynem clainen a bezeichnet.

Greiff vnd schlage den zwayten kōr/in dem zwayten bünd/das bringt dir mi
in Elami diāt^o/vnd wirt mit eynem schlechten clainen f bezaichnet.

Greiff vñ schlage den zweite kōr/in dem dritte bünd/das bringt dir fa in ffant d
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins schlechtes l bezeichnet vñ hat kein vnisonū.

Greiff vñ schlage den zwayten kōr/in dē fierdē bünd/das bringt dir mi in ffant
der linien Cromāt/vñ wirt durch ein clavis q bezeichnet /hatt kein vnisonum.

Greiff vnnid schlage auff den zwayten kōr/in dem fünften bündt/das bringe
dir gsolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen x bezeichnet/ist vnisonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern bedeütet.

Greiff vñ schlag dē zwartē kōr/in dem sextē bünd/das bringt dir fa in alamire/
Cromāt/vñ wirt durch zway claine aa bezeichnet/das ist vnison^o mit dē clainē b

Greiff vnd schlage den zwayten kor; / in dem fibenden bünd/das bringt dir mi in
alamire diät/vnd wirt durch zway ss Bezaichnet/wirt vnisonus mit dem claimē
g vnd also hast du der kore zwey.

Der dryt KOR.

Der dryt kor ledig/on ge griffen bringt g sol reut in spacio diät/vnd wirt durch
eyn ziffer Bezaichnet/die zway in der zale gilt als do stett 2.

Greiff vnd schlage vff den dritten kor; / in dem ersten bünd/das bringt dir fa in
alamire Cromat/vnd wirt durch ein clain b Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē drytten kor; / in dem zwayten bünd/das bringt dir mi in
alamire diät/vnd wirt durch ein clayn g Bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den dritten kor; / in dem drytten bünd/das bryngt dyr fa in
bfahmi vnd wirt mit eynem m Bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor; / in dem fünften bünd das bringt dir
mi in bfahmi/vnd wirt mit eynem x Bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den drytten kor; / in dem fünften bünd/das bringt dir
fa in c sol faut diat/vnd wirt mit eynem y Bezeichnet vñ wirt vnisonus mit dē c

Greiff vnd schlage auß den drytten kor; / in dē Sextē bünd/das bringt dir mi
in c sol faut Cromat/vñ wirt durch dupel bb Bezaichnet ist vnisonus mit dē h.

du nündrey kore aller stym der zwayer geschlechte.

Der Fierdt kore.

Der Fierdt kor ledig ongegriffen bringt mi in bsahmi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey diat in der zale als do stettz.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den fierden kor / in dem erste bund / das bringt fa in c solf aut diat / vnd wirt mit eynem clainen c bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff dem fierden kor / in dem zweyten bund / das bringt dir mi in c solf aut Cromāt / vnd wirt mit einem schlechten h bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den fierden kore in dē dritten bund dz bringt dir dlasolre. diat vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē fierden kor / in dem firden bundt / das bringt dir fa in elami / Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē fierde kor / in dē fünftē bünd / das bringt dir mi in elami der linien diat / vñ wirt durch ein z bezeichnet / das ist mit dem 4 ein vnisonus

Greiff vnd schlage vff den fierde kor in dē sexten bund das bringt dir fa in ffau dem spacio diat vnd wirt durch dupel cc bezeichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē fierde kor / in dē sibendē bünd / das bringt dir mi in ffau Cromāt / in spacio vnd wirt durch dupel hh bezeichnet ist mit dem i vnisonus also hast du nun alle stymen der zwayer geschlecht vff fier koren.

Der Fünfti kore.

Der fünfft kore ledig ongegriffen bringt Elami/vn wirt durch ein ziffer bezeichnet die fiere in der zale gilt als do stet 4

Greiff vnd schlage vff den fünfftē kore in dem ersten bund dz bringt dir fa in ffaut dem spacio Diāt vnd wirt durch ein d bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfftē kor in dem zweitē bunde das bringt dir mi in ffaut/dem spacio Cromāt vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünfftē kor in dē dritten bund das bringe dir gsolrent Diāt/in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfftē kor/ in dem fierden bund/das bringt dir fa in Alamire Cromāt.vnd wirt durch ein t bezeichnet

Greiff vn schlage vff dē fünfftē kor/in dē fünfftē bund/dz wirt mi in alamire Diāt/vn durch eyn z bezeichnet ist vniſon⁹ mit dem s

Greiff vn schlage vff den fünfftē kor/in dem sexten bund/das bringt dir fa in bſahmi der linien/vnd wirt durch doppel dd Bezeichnet ist vniſon⁹ mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfftē kor in dē sibeden bund das bringt dir mi in bſahmi der liniē/vn wirt mit dupeln.ii bezeichnet ist vniſonus mit dē k.also hast du fünfftē kore.

Der Sechstē kore.

Der sechste kore ledig ongegriffen bringt mi in alamire diat/vnnd wirt durch ein ziffer bezeichnet die fünfse in der zale gilt als do stett 5.

L. iij

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem ersten bundt/das bringt dir fa in
bsahmi der linien vnd wirt mit eynem e bezeichnet.

Greiff vnd schlag vff den sexten kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi
in bsahmi der linien vnd wirt durch ein E bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den sexten kore/in dem drytten bundt/das bringt dir fa in
csols diaet/vnd wirt durch ein p bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem fierde bünd/Bringt dir mi in csofa
Cromat/vnd wirt durch ein v bezaichnet.

Greiff vnd schlache auff den sexten kor/in dem fünfftten bünd/das bringt dir
dlasol diaet/vnd wirt durch ein 9 bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff den sexten kor/in dem sexten bünd/das bringt dir fa in
ela Cromat/vnd wirt durch dupell ee bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore/in dem sibende bündt/das bringt dir mi
in ela diaet/vñ wirt durch dupel E bezaichnet/Also hast du alle stymen baider-
lay geschlecht auff allen koren/vnd bünden/du magst auch außerhalb der bünd
noch vil hoher gan/aber do ist kein gewisse regel meer/vñ sunderlich d quintsay-
ten/Darum wil ich auch nit weiter dar von schreibē. A. Wolan das ist mir clar-
lich genug fürgeschriben/aber so hab ich doch noch eyn clainē mangel vñ ist das
Du sagst mir vō etliche büchstabē vñ ziffern d kan ich kams vordem andern kēne
des gib mir vnderrichtung/So wil ich dañ des züfriden seyn. Se. Du sagst
recht/es synd woll etliche büchstaben die gleich als diezyffern oder die ziffer als

die buchstaben gemacht werden/ Und so ich mich bedenck/ so sind ich d̄ dreyer-
lay/ Zūmersten/ So maneyns in d̄ zale beschreibt mit aynē strich/ darnach das
z. vnd zu d̄ drytte das z. Dar von soltu wissen das die lutinistē zwaiерlay eins
haben/ das erst machē sye ein langen strich vnd zway pünctlin darüber als do ī
vnd haissen das d̄ groß ayns/ Das ander ains das machē sie mit einer schlechten
strichlin frey on alle zūsat/ vñ nemē das d̄ clain ains als do stett i darnach ma-
chen sie ein clains kurtz strichlin/ vñ ein clains pünctlin darüber das haissen sye
einer vocalen welcher d̄ neind buchstab in d̄ alphabet ist also gemacht i Un̄ der
drytt vnd d̄ sunff vocalē/ Zū d̄ andern/ so sindt die 2 vñ dier auch zwayerlays
do nemē sie das für ein ziffern also gemacht 2. vñ das für eine cōsonāte also gefor-
miert r/ Zū d̄ dritte/ So nemē sye das für ein ziffer die drey bedeut in d̄ zale also
gemacht 3/ vñ machē daū das für ein cōsonāten also zwifaltig gesformiert Z/ vnd
das ist alle vnderschaid die dich irrē mag/ Sunst weiß ich nichts mer das du be-
durffest zu d̄ tabulatur d̄ lautē/ Dan̄ dasdu die nōtē wīd für dich nemest welche
lang od̄ kurtz sind als ich dir auch v̄o d̄ clavicordio hab gesagt/ vñnd so ich aber
vor genüg dar v̄o gesagt hab/ So ist es hie mit nōtē wīd zu repetirn/ Darum̄ wil
ichs dar Bey lossen bleibē/ vñ dir dise ding/ die ich dir für gschribē hab in so schö-
nen figuren für legen als ich waiss das noch nit geschen/ gehör̄t/ oder moglich ge-
achtet zu machen ist gewesen/ als dan̄ da bernach folgt/ Zū dem erste Scala mu-
sicalis mit allen zeichnen vnd buchstaben des kragens der lautten/

Voces diate

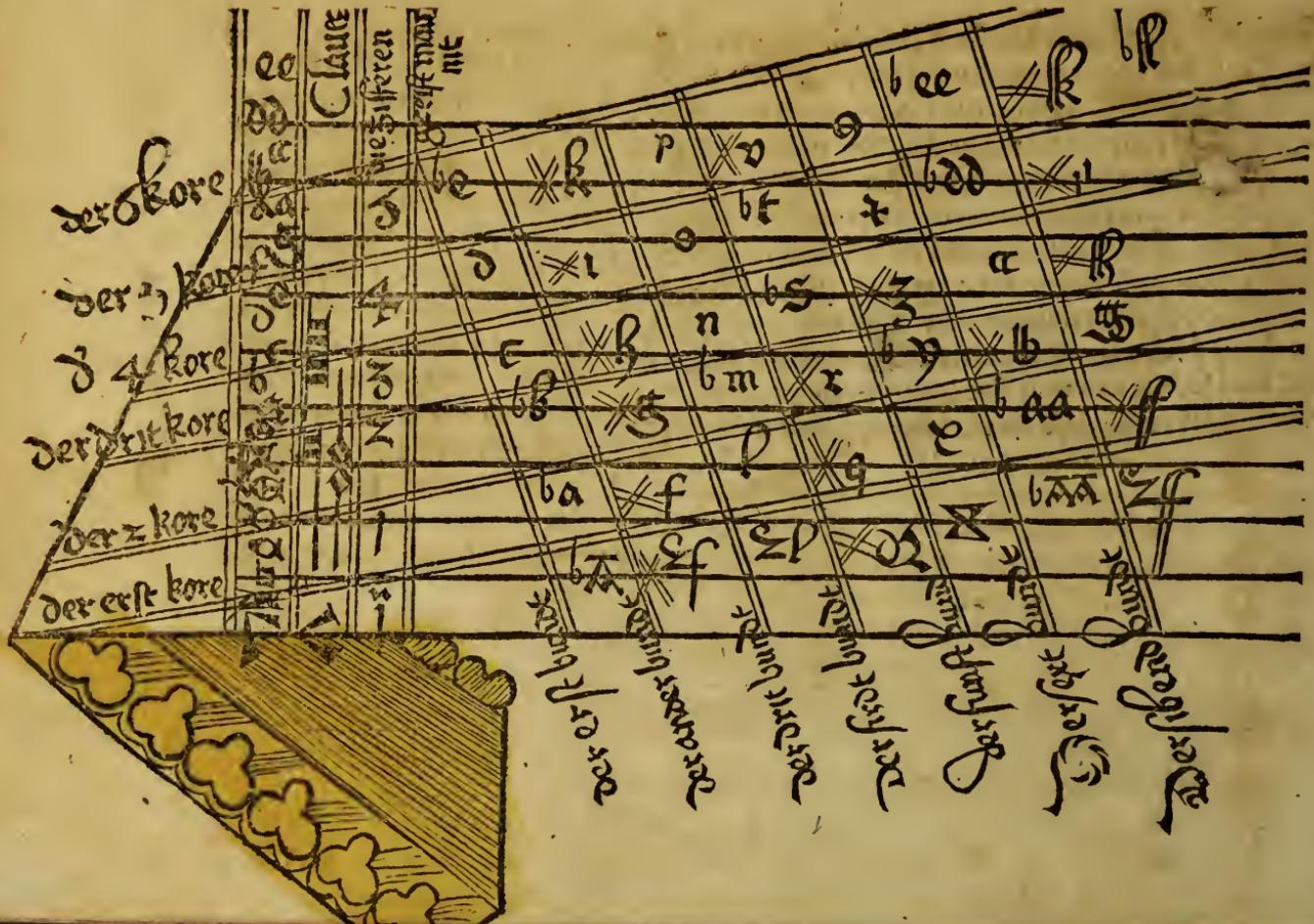
ee	lk
o	p
aa	s
o	o
f	d
e	4
o	n
c	c
b	r
a	f
o	f
e	z
o	j
vnisoni diate	

Voces Cromatici generis

b ee	
b o	b o
b a	b a
b s	b s
b r	b r
b f	b f
b m	b m
b aa	b aa
b a	b a
b q	b q
b c	b c
b z	b z
Unisoni Cro matici gnis	

Auß diser figur vermayn ich / du solt genug verstan was iettlicher buchstab seie
vnd auß dē eragen der lauten bedeute / das du alweg der buchstabē eyne für die
lynien oder für das spacium / darynnen dye note geschrieben stett / in dye tabu-
latur seß n solt / Damit du aber das noch vas verstandest / So will ich dir noch
ein an... figur für legen / Darinnen du auch alle buchstaben / die du vor vff dem
eragen der lauten / vnd izundt in der hende oder laittern Guidonis beschriben
sichst stan / Die soltu auch alle in der nachfolgenden figur iettlichen vff seynē ay-
genen kore / vnd in seinem aygnen bund / dar zu in seynr rechten linien / vnd in sei-
nem spacio finden gesetzet das ich main / du solt dich woll darauff richten / So du
die figur recht fleyssig an wilt sehen / vnd was dir daran gebracht / So vberlise
nur das forder tail von der lauten / vnd lege die figur fur dich / verhoff ich es soll
dir leicht werde / Also wend vñ vñ sihe die figur ebē an / ich main sie sey gerecht /

M



Ich main du habst nun des fürschreibes genüg/dān ich nit mer waiss zu schrei-
ben von diser tabulatur mit aynlaff saitten/aber in dē andern büch will ich dir no-
ch dreyerlay tabulatur für legen/vnd von dreyzehn saitten lernen tabuliren/
Darum so waiss ich niches das dir hie zu gegen mer not seye/dān das ich wider-
um das obgeschrieben liedlin/O hailige/on beslechte/zart iunctfraw schafft marie/
dir in den noten fürlege/ Und seze dir das in die tabulatur der lauten/Als
ich dirs vor in die tabulatur des clanicordy auch hab gesetzt/Und wie du sichst
das ich das liedlin ganz nach den noten hab tabuliert/Also soltu auch den ande-
ren thon/die du lernen wilst/So will ich dir dān in dem anderm büch auch eyn
Bessern modum geben/ettliche stymmen zu diminuiren/das es nit so gar schlechte
hin gang/Darmit sey dir genug gesagt zu disem mall von diser tabulatur d laut-
ten/So du dān wilt magst du hernach weiter fragen/will ich dir von der flöten
auch sagen das mir wissend ist/Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt/
wilt du vnd gefellet dirs/Sö lerne es spy'len. A. W olan du brichst mir al-
le ding ab/vnd eylest zu fast/ye doch darffich dich auch nit vbertreiben/darum
seze mir das liedlin in die tabulatur/So will ich zu friden seyn/vnd dān eynan-
ders anheben. Se. Wend vmb/So wirdst du es finden.

Hye fahet es an von der flöten.

A. Nun sag mir von der flöten/wie müß ich mich dar zu stellen zu lernen. Se.
Von der flöten zu lernen/Müßt du zu dem ersten wissen/wie vil die selb pfeifflich
er müsse haben/Zum andern/wie man die finger vff die pfeiff soll legen/Zu dem
dritten/wie man die pfeiff bezeichnen soll/Zum vierden/welichs loch oder wie vil
der löcher vff oder zu gehan müssen werden/das sie eben die stym bungen die du
haben wilt nach den zwayen geschlechten/diat vnd Cromat/So du dann wayst
zu greissen/So müßt du auch die zungen lernen/die auch zu der flöte gebraulich/
mit sampt den fingern applicirn gleich mit eynander zu lauffen/vff vnd abe/oder
mit sprüngen/wie sich dann das begeit. A. So sag mir wie vil hat die flöte loch
er die man auf vnd zu müschon. Se. Die flöten haben gmainlich vnde zway
locher gleich gegen einander stan/vnd die macht man darum gleich gegē eynande/
Dan etliche pfeiffer die sindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck
hande vnden auf der pfeissen zu haben/vnnd die selben machen das loch auf der
rechte seytten zu mit wachs/Etliche syndt gewonet/das sye die linck handt oben/
vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auf der
lincken seytten zu/Also werden die zway locher darum gleich gemacht das sie ey
nem ietlichen er sey lincks oder rechts gebreulich mogen sey/vnd darum rech-

net man dye zway locher nur für eyns/ dañ welches man vnder den zwayē vff
düt/ So müß innan das ander dargegen zu thonn/ der selben seytten locher
ayns welichs innan wille/dem selbenn kurzen finger nach/ So macht man die
selben zway locher/vff die seytten der pseyfē/ vnd nit in die mitte als die andern
Das man sye mit dem clauen orsingerlin erraichen moge/ Darnach auff das
ander loch der flöten hyn auff zu gan/ gehört annularis / das ist der guldin ring
finger bey den gelerten oder der golfsinger genannt/ Darnach auff das dryte
loch von vnden an hyn auff zu gan gehört der mittler vnder den sünff fingern d
hende/ Darnach vff das sierde loch der pseiffen gehört der zaiger der vndrysten
hende/ Nun forter hyn vff zu gan vff das fünfft loch der pseiffen gehört der golt
finger der obristen hende/ Vff das sechst loch der pseiffen/hin vff zu gan/ gehört
der mittler finger der obristen hende/ vff das sibend loch gehört der zaiger der an-
dern hende die die obrist ist/ Darnach hat die noch eyn loch hynden rft d pseiffen/
Darauff gehört der daumne der obenhende/ Als du in diser figur gemalst sichst/
zwayerlay figuren der hende.

Die lynck handt
vnden

Die recht handt
oben



Die recht handt
vnden

Die linck handt
oben

A. Das verstee ich auch wol/wie müß ich nun die flöte bezeichnē. Se. Ich hab
in dē andērn büch eynt iettliche flöte ein besundre verzeichnüs vñ figur gmache
Dē discant eine besund/dē tenor ein besondere/vñ auch dē basscōtra/Nach dem
dān dryerlaye flöte zū samē gestympf werde/vñ die selbē verzaichnüs d figuren
sind vnser musica etwas mer enlich oder gleichformig/Der büchstab halb die ich
zū dē lōchern han gemacht/dā die gegēwertige zaichē d ziffer/Doch so mach ich
die verzeichnüs allain darum mit den ziffern/Das man die zū alle flöte brauchen
mag/es sey Tenor/Basscōtra oð/Discant/Nach dē du aber acht lēcher vff d flöte
hast/So wellē wir gleich die ersten acht ziffern der zale dat zū nemen/vnd zū den
vndriisten zwayen lōchern(die doch nur fur ains gerechnet werde/vñ daruff das
o:fingerlin gehōrt)wellē wir einziffer machen die ains in d zall gilt also/ 1 Zu dem
andern loch daruff d golfsfinger gehōrt/ wellē wir ein ziffer machen die zway in d
zal gilt als do stett 2 Zu dē dritten loch/daruff der mittel finger gehōrt d vnd-
riisten hende wellē wir einziffer machen die drey in d zall gilt als do stett. 3
Zu dem fierden loch/daruff der zaiger d vndriisten hend gehōrt/wellen wir eyn
ziffer machen die fiere in der zale gilt als do stett. 4 Zu dem fünftēn loch/
daruff der golfsfinger gehōrt der andern hend die die obrist ist/wellen wir ein zif-
fer machen die fünffe in der zale gilt als do stett/ 5 Zu dem sexten loch/
daruff der mittler finger der andern hend gehōrt/wellen wir einziffer machen die
sexe in d zall gilt als do stett 6 Zu dem sibenden loch/daruff der zaiger der
obern hend gehōrt/wellen wir einziffer machen die sibene in d zal gilt als do stett. 7

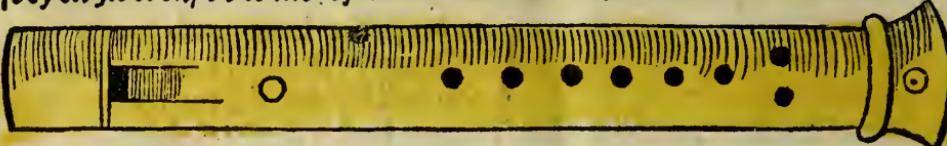
Zu dem achten loch/das hinden vff der floten stat/darauff der daume der oben
hend gehör /welle wir ein ziffer machen die acht in d'zale gilt als do stett.



A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flöte/
des gleiche wie ich die pfeiffen bezeichnen soll/Nun sag mir wie vnd wo ich
die stym drüff sol suchen vnd finden. Se. Du must wissen so man zwei oder drey
floten zu samien stympt/So müß die clain flöte des discants alweg ein quint über
die mitler flöte des tenors stan/des gleichen die flöte zu dem Basscōtra müß auch
ein quint vnder den tenor stan/Darum so wil ich dir die linien vñspacia für ma-
chen/Dan die syndt gleich in dē dreyen quintē.Exem/Als soich dē Basscōtra an
dem fa vnder dē gamaut ansang/vnd den tenor darob in csant in spacio/darna-
ch den discant ein quint über dē tenor/Das wirt gsolreut in spacio/Des gleichen
die erst linien in dem Basscōtra die wirt gamaut/der tenor darüber ein quint in
dsolre/Und dan der discant ayn quint über dem tenor das wirt alamire in der li-
nien/Und also forter hin vff zu gan/So ist ein flöte/schir eben gleich als die an-
der zu greissen vnd zu pfeiffen/So sie anderst ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zu der löcher hat/Sunst nitt/allain der Bass mag nit so wol in die gelle
oder in die höhe gestymet werden als der tenor oder der discat/Darum so wil ich
dir hernach ein figur für gebē darin wil ich dir dreyerlay claves für gebē vnder
schidlich in die linie vñ spacia zu setzen/in der erste zeile des discats/ in d mittleren
des tenors/vnd in d hindersten die claves des Basscontra/vnd die weill die selben
drey flöte also beynach assamt in der quinte durch alle stymen gleich sindt/So
wil ich die ciffren der löcher auch ein mal in die selben linien vnd spacia setzen/vñ
wie sye dañ zu dem tenor gerecht syndt/Also werdet sie auch dem discant/vnd de
basscontra gerecht in allen stymen/vnd also will ich anhebe vnd dir sagen vo de
vff vnd zuthunder löcher; vff der flöte/Damit du die styme d obgemelte zwayer
geschlecht gewisslich habē magst/Etud sag dir zu dem ersten/So du alle löcher d
flöten zu düst/vnd in die flöte pfeiffest/So wirt die aller vndrist stym laute/
die selbig stym must du in dem tenor haben für das esaut in spacio diat/ vnd in dem
discant als wer sye gsolreut in dem spacio diat/Aber in dem Basscontra mustu
syehaben für das fa vnder dem gamant Cromat/vnd die selbig vndrist oder ny
dersste stym/Must du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einer runde zit-
etel vnd einer pünctlin darin bezeichnen/ oder mit einem o vnd einem pünctlin
darin als do stett. O A. Warum müß die vndrist stym der flöten eyn be-
sunder zaiche in d tabulatur haben/vnd nit auch ein zaiche d ciffren als wol als
die andern löcher. Se. Darum da gleich als dz o in d küst d zale gatz nichts gilt.

Sunder allein die statt eyner zall erfüllet/Also solles auch hye zu gegen d gezelte
locher kains bezeichnē/Sunder allain ein frye stym d flöten/Als ob sie gar kaynn
loch hette. A. Was dütt dañ das pünclin in d mitte des zirkels. Se. Das
bedeut die vnderschaid vo d stym/welche die flöte geit/So má alle lōcher vff düt/
die selbig stym/die wirt dañ auch durch kayn ziffer bezeichnet/Sunder durch ey
nen freyen zirkell/oder als eyn o als do verzeichnet stett vff der flöten. O



A. Münsag mir forter von den stȳmen hyn vff zu gan vff d flöte. Se. Nun
thü das erst loch allam vff/vff welche des claim orfingelin/mit aynt ziffern bezei-
chnet ist/die eins in der zale gilt als do stett i So bringt dir das aynē ganzē thō
über die erst stym d flöten/So alle lōcher zu syndt/Un die müß in dē tenor d solre
in dē discat alamire/vn in dē bass cōtra gamaut seyñ/vn wirt in d nachfolgēdē fi-
gur dar zu in d tabulatur anch mit einer schlechten strich bezeichnet als oben stett.
Un höher vff zu gā/So thu das erst loch wið zu/vn dz zwayt vff/das geyt dir
ein semitoniu/das ist fa in elami Cromat in dē tenor/aber in dem bass ist es fa in
are Cromat/vnd in dem discant fa in bsahmi dē spacio/Und die stym wirt in d
nachfolgende figur als in d tabulatur mit ainr ziffern bezeichnet die in der zale

zway gilt/aber noch müß ein strichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab ge
thon als do stett. ¶ A. Warum müß das sein. Se. Vff das dʒ man die
zwayerlay ziffern die zway bedüten/vor einander oder ausser aynander erkennē
mög/vn so das nit mere dañ ein minder semitonii ist/So wil ich auch durch das
dʒ solichs semitonii bedeute soll/eine strich machē/der das selb halb tail des min-
dern semitony anzey genn soll/vnnd so dick ich durch eyn ziffer ein strichlin thū
das soll myr alwege nit mer dañ ein semitonii bedeüten/Wo aber ein gäzte zif-
fer frey onverzogē oder durch strichen statt dies soll mir alweg einen ganzē tho
bedeuten/ Nun foiter vff zuigan/So thū die ersten zway löcher vff daruff das
orsingerlin vnd der ringsinger ist geordent das geit dir mi in dē elami/in dē te-
nor/aber in dem Bass wirt es mi in are diat/Un in dem discant miin bsahmi dē
spacio/vnd das wirt in d̄ tabulatur durch ayn ziffer bezeichnet/Die zway in d̄ za-
le gilt als do stett z Aber in d̄ figur mach ich zwo ziffern also z1 Darnach thū
vff das drytt loch/vn das erst/Das geit dir sa in ffaut der liniē in dē tenor/vnd
sa in csofaut/diat in dem discant/aber in dem Bass fa in hmi/Cromāt vnd das
wirt in der figur durch zwo ziffern bezeichnet/die erst die drey in der zal gilt die
ander die ains gilt als do. z1 Aber in der tabulatur/wirtt sy e allayn bezeichnet
mit ayner ziffer die drey in der zale gilt vn mit aynem clame strichlin durch zo-
gen als do stett ¶ A. Halt halt/das kan ich nit verstan/Sol ich das drit
loch vnd das erst auff thun/vnd die andern zu lassen/vor hast du gesagt ich soll
das zwayt loch auff thon vnd das erst zu lassen/vnd das bezeichnest du also.

¶ vnd igt sagst du aber vō zwayen vnd vberhupffest das mitler / vñ als ich si
he so dust du etwan drey etwē fire / etwan fünff / etwan sexe löcher / etwan alle vff /
Wie wilt du mir die selbe stymmen durch ein aynige ciffer bezeichnet zu kennē gebē
das ich die recht stym finde / des bericht mich recht / So darffich nit weiter frage
darnach. Se. Des wil ich dir gar ein kürze regel gebē / Das du nit weiter fra
gen darf fest / vñ ist die / So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest / welche d' stym
men vñ der löcher eyng bedeütt / Sey welche das es well (wan die stym ein gäzter
thon ist merck eben) So müissen alweg die andern löcher allesamt darunder / od
die zifferirte löcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden / als wan das
sext loch offen solt seyn / vnd ein ganzer thon wer / So must du das fünfft / dz fierdt
das drit / das zwayt / vnd das erst / die alle offen seyn / wer es aber das dz fünfft
loch ein ganzer thon wer / vnd fünffe in die tabulatur gesetzt wurdē / So müß dz
fierdt / das drytt / das zwayt / vnd das erst vff gethon wurdē / Ist es aber ein semi
toniu / So müß alweg das nechst loch vnd dē das die ziffer bezaychnet zu gethon
bleiben / vñ sunst die andern darunder alle offen / Als so das sert loch ein semitoniu
um were so müß das selb sext loch offen bleiben / vnd das fünfft zu / vnnid darnach
das fierdt / das dryt / das zwayt / vñ das erst alle offen bleibē / wer aber das fünfft
eyn semitonium / So müß das fierdt alweg zu bleiben / vnd das fünfft / das fert /
das dritt / das zwayt / vnd das erst geöffnet werden / Darum müß du allain der
semitonia war nemen / vnd dich der regeln halten / Es ist auch nit nott das man
eyner iettlichen stymmen / alle löcher die auff gethon sollen werden / alle ire ziffern

in die tabulatur setze/ Dañ manche stym müßt woll sünff/ sex oder sibē ciffen ha-
ben/ Als ich dañ in d̄ nachfolgenden figuren anzeigen/ aber das wer nit kentlich/
Darum so setze ich die ziffen allain in die figure/ Das du die stymmen leichtlich
darauf magst suchen lernē vnd greissen/ Auch die selbē also der gedechniñs eins-
Bilden/ vnd so du die gefasset hast/ So solt du dañ alweg die erst ciffer der selben
stym in die tabulatur sezen/ Ist es ein ganzer thon/ So darffest du nit mer dañ
thū das selb loch der ziffen vnd alle andere darunder auff/ vnd setze die erst zif-
fer der selben stym allayn ganz frey/ vnd onverzogen in die tabulatur/ Ist es
aber ein semitoniuñ/ So holt das nechst loch darunder zu/ vnd mach ein strichlin
durch die erst ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behalte nüm
laß vñß forter hyn auff gan/ vnd zayg mir weyter zu griffen. Se. Nun thu
das drytt/ das zwaye vnd das erstloch auff vnd pfeiff/ das geit dir mi in ffaut d̄
linien auff dē tenor/ vnd vff dem discant mi in csolfaut Cromāt/ Aber in dē bass
geyt es dir mi in hmi diāt/ vnd das wirt in der figur mit dreyē ziffen bezaiche-
net Also 321 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vndrist
handtgar hyn wege/ So gend fier löcher auff/ das fierdt/ das drutt/ das zwayt/
vnd das erst/ Und die stym bayßen die pseyffer zum halbē syñ/ wirt in dē tenor
gsolteut in spacio/ in dē discat dasolre/ vñ vff dē bass csolfaut/ wirt auch in d̄ fi-
gurē mit fiern ziffen bzachent als do stett 4321 Aber in der tabulatur allein
durch eyn ziffer als do stett 4 Und also magst du die andern stymē des discats

vnd auch des Bass contra allesamet nach dem Tenor schir ganz gleich auffsey-
ner pfeiffen als vff der andern finden/ Dañ das der Bass nit so woll in die gelle
mag als die an dern pfeiffen/ Darum will ich allayn forter von dē tenor sage/ Du
wirdst dich wol mit den andern pfeiffen darnach richten/ So du die figur für di
ch nympst/ Darin ich dir alle stimen clarlich für lege/ Darum will ich von kürze
wegen die andern stymin lassen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in d quint gleich sol
len seyn/ Nun forter z u gan/ So kumpt eyn semitonii wirt fa in alamire/
Cromat/do must du fier locher vffthon/das fünfft/das dryt/das zweyt/vn das
erst/vnd wirt in der figur mit den selben fier ziffern bezeichnet als do stet. 5321
Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünffe bedeüt/vnnd eyn clains
strichlin dar durch gezogen als do stet. 5321 Darnach kumpt das mi in alamis
re diat/must du funf locher vffthon das funft/das fierdt/das dryt/das zweyt
vnd das erst/vnd wirt in der figur durch funff ziffern bezeichnet. 54321
Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aymige freye ziffer die fünffe gilt bezeich-
net als do 5 Darnach folget hernache das fa in bsahm/must du funff loches
er auffthon/das sexte/das fierde/das dritt/das zweyt/vnd das erst/vnd wirt in
der figur bezeichnet mit den fünff ziffern. 64321 Aber in der tabu-
atur allain durch eyn ziffer die sexe gilt /vnd ein clains strichlin dar durch als
do 5 Darnach kumpt das mi in dem bsahm Dar zu must du sechslöcher
auffthon/das sext/das fünfft/das fierdt/das dryt/das zweyt/vn das erst/vn
die stymin wirt in der figur mit den sexziffern bezeichnet. 654321 Aber in der

tabulatur allain mit eynziffern die seve in der zale gilt als do stett . 6. Dar-
nach kumpt das fa in csofaut diat / Dar zu must du sex locher vffthon / Das sy-
bent / das fünfft / das fierdt / das dryt / das zweyt / vnd das erst / vnd das wirt in
der figur mit sex ziffern also bezeichnet. 754321 Aber in der tabulatur allein
durch eyn ziffern die siben in der zale gilt mit eynem claimen strichlin durch zo-
gen als do stett. 7 Darnach kumpe mi in csofaut Cromat / dar zu must du
siben locher auffthon / das sibent / das sext / das fünft / das fierdt / das dryt / das
zwayt / vnd das erst / Und das wirt in der figur durch die sybe ziffern bezeichnet
7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale
gilt als do stett 7 Darnach folgt dlasolre diat / vnd dar zu must du alle locher
vnden vnd oben vffthon / vnd das selb zu bezeichnen in der figur gleich als
in der tabulatur / So soltu allayn ein rotunden zirkel machen on allen zu sag d
soil dir bedeütten ein frey stym die die flore geitt ongegriffen / Darum macht ma-
gar nichts dañ eyn fryenzirkel: O A. Hab ich nun alle stymen d flöten in die ho-
he vnd in die niedere zügan / So die bezeichneten locher alle in die figur vñ tabu-
latur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Leyn / du hast noch eyn ganze quin-
ten hoher gradatim auff zügan durch alle semitonie der zwayer geschlecht obge-
meldet wie du aber die in der figur vnd darnach in die tabulatur solt segzen das
hat ein sinde vffmercken. A. Das sag mir auch des bit ich dich. Se. Wol
an ich wil dir das auch mit kurgen worten fürgeben / vnd des ein regel segzen das
ist die / So vil du nun hoher hin auffwilt gan / So must du das achtst loch dar

D

auff der daum der obrißten hēnd gehōrt alwegen halbs taill zu vnd halbs taill vff
thon zu allen stymen/vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle vff
der flöte/vn die sindt geradeben/zu finden/zu suchen/zu greissen/vnpfeissē als
ir octauen herniden allayn das dz vndrist od hinderst daumen loch alweg halbs
tail geoffnet sey/So hast du zu gan gerad in der octauen durch alle stym wie vor
biß in das fa in bsahmi der linien in dem tenor/auch in dem discant biß in das fa.
vber ela/aber in dem bass magst du das mit erreichen/vnd vff das du das ganz
verstandest/So wellen wir forter hin vff gan vo d stym die dsolre gewesen ist/vn
alle löcher geoffnet synd gewesen/So thu zu dem ersten das daumen loch halbs
auff/vn wider das zwayt loch/dar zu/das geyt dir fa in elami d lynien Cromat
vnd das soltu also in der figur hezaichnet finden/durch zwo ciffern/die erst ist

8 Die ander zway/bey einander als do stett 82 Aber in der tabulatur
hatt es eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte
in der zale gilt/ein halbs ringlin mit eynem püncelin vber die ciffer machen solt/
Das halb ringlin mit eynem puncelin darinne bedeutet das halb tailli des achte
loch das alweg geoffnet müß seyn/Und das puncelin darinne bedeutet das es
eben wider die ersten löcher von dem ganzen zirckel oder von vnden an hyn auff
zu gan geoffnet müssen werden/vnd also bezaichnet du da s selbig fa in elami
nach der tabulatur mit eyner ciffer die zway gylt vnd eyn strichlin dar durch/
dar zu mit eynem halben zirckel vber der ciffern mit eynē puncelin als do. ♫

Nun thu das daumen loch hinden halbs vff vnd halbs zu vnd darnach das zweyt vnd das erstloch das geyt dir mi in elamidiät vnd wirt in der figur also signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer diezway in der zalgilt vnd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. 2

Nun thu das daumen loch hinden vff d pfeissen halbs vff vnd halbs zu vñ darnach das dritt loch vñ das erst das geyt dir sa in ffaut dem spacio diät vnd wirt in der figur also bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es bezeichnet durch ein ciffer die drey in der zale düt mit eynem clainen strichlin dar durch gezogen vnd über der zale ein halber zirckel mit eynen puncten 2

Nun thū das daumen loch hindē vff d pfeissen wið halbs vff vñ halbs zu dar zu die erste drey löcher das dryt das zwayt vñ das erst das geit dir mi in ffaut Cromat vnd wirt in der figur also mit fier ziffern bezeichnet aber in der tabulatur allain mit einer z vnd einem halbe zirckel vnd puncte darob als do stett 5

Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñ zu vnd auch das fierdt das drit das zwayt vñ das erst loch Die geben dir das gsolreut in d linie diät das haissen die pfeiffer die gelle zum halben syñ vnd wirt in der figur bezeichnet durch fünff ziffern als do stett 84321 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit einer ziffern bezeichnet die fire in der zall gilt vnd eyn halben zirckel mitt eynem puncten vff der selben zyffern Als do stett. 2

Nun thu das hindrist daumen loch wider halbs vff vnd zu Darnach auch das fünfft das dryt das zwayt das erst das geit dir sa in alamire Cromat vñ wirt in d figur durch fünff

ziffern bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym
durch eyn eynige ziffer bezeichnet / die fünfe in der zall giltet mit einem halben zir-
cket vnd ein pünctlin darob als do stett. & Nun thü das hindriß daumen
loch widerhalb vff vnd halbs zü / darnach auch das fünfft / das fierdt / das dryt
das zwayt / vnd das erst loch / das geit dir mi in alamire diät / vnd wirt in der fi-
gur mit sex ziffern bezeichnet als do stett 854321 Aber in d tabulatur mit einer
ciffer alkain / die fünfe in der zale bedeütet / vnd müß ein halbē zircket mit eynem
puncten darob habē als & do Zü dem letzten / So thü diß hindriß daumen
loch aber halbs taill vff vnd halbs taill zü dar bey müß du auch vff thon noch
fünfflocher / das serte / das fierdt / das drytt / das zwayt / vnd das erste / So wirt
dir die höchste stym der flöten / des tenors / vnd wirt fa in bsahmi der linien vñ
wirt in der figur durch sex ciffern bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der
tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet / die sexe in d zall bedeütet
mit eynem claynen strichlin durch zogen / vnd eynen halben zircket mit eynē pun-
cten darob als do stett. & Also hast du nun alle stymen / vnd wie du die vff
der flöten suchen solt / Des will ich dir zwei figur für legen / in der ersten die ciffe-
ren aller stymen auff dreyerlay pfeissen / Darnach in der andern die zaychen der
stymen in der tabulatur / Damit wellen wir beschlossen das büchlin /

Bassus

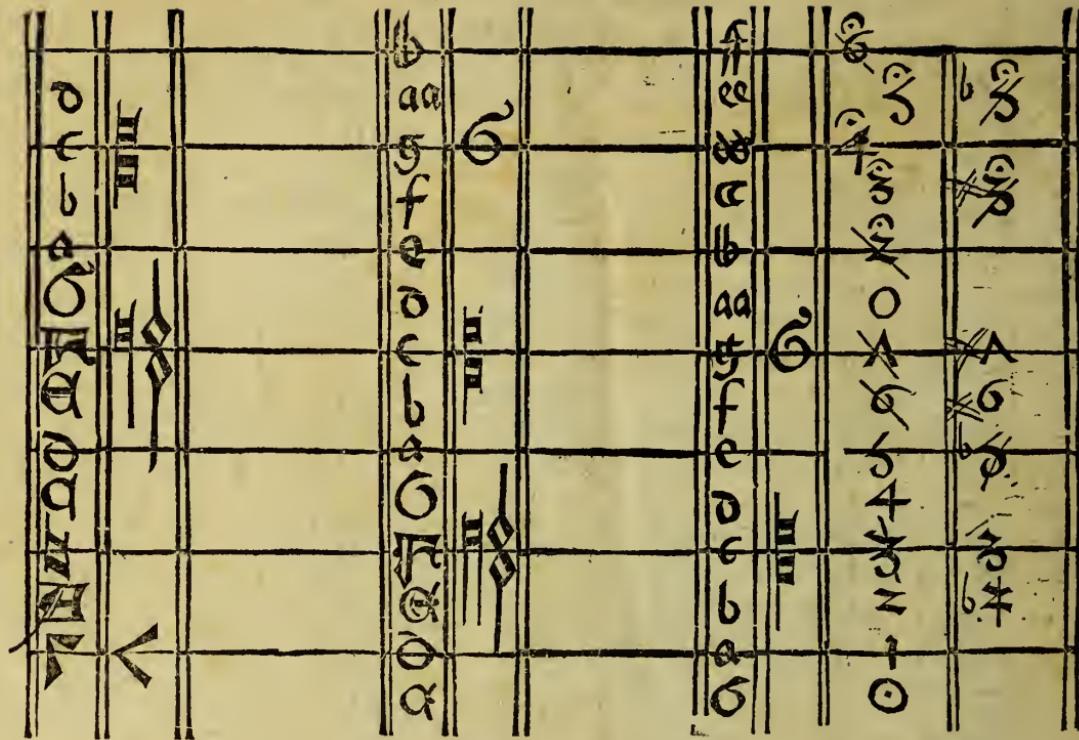
三
三

Cenor.

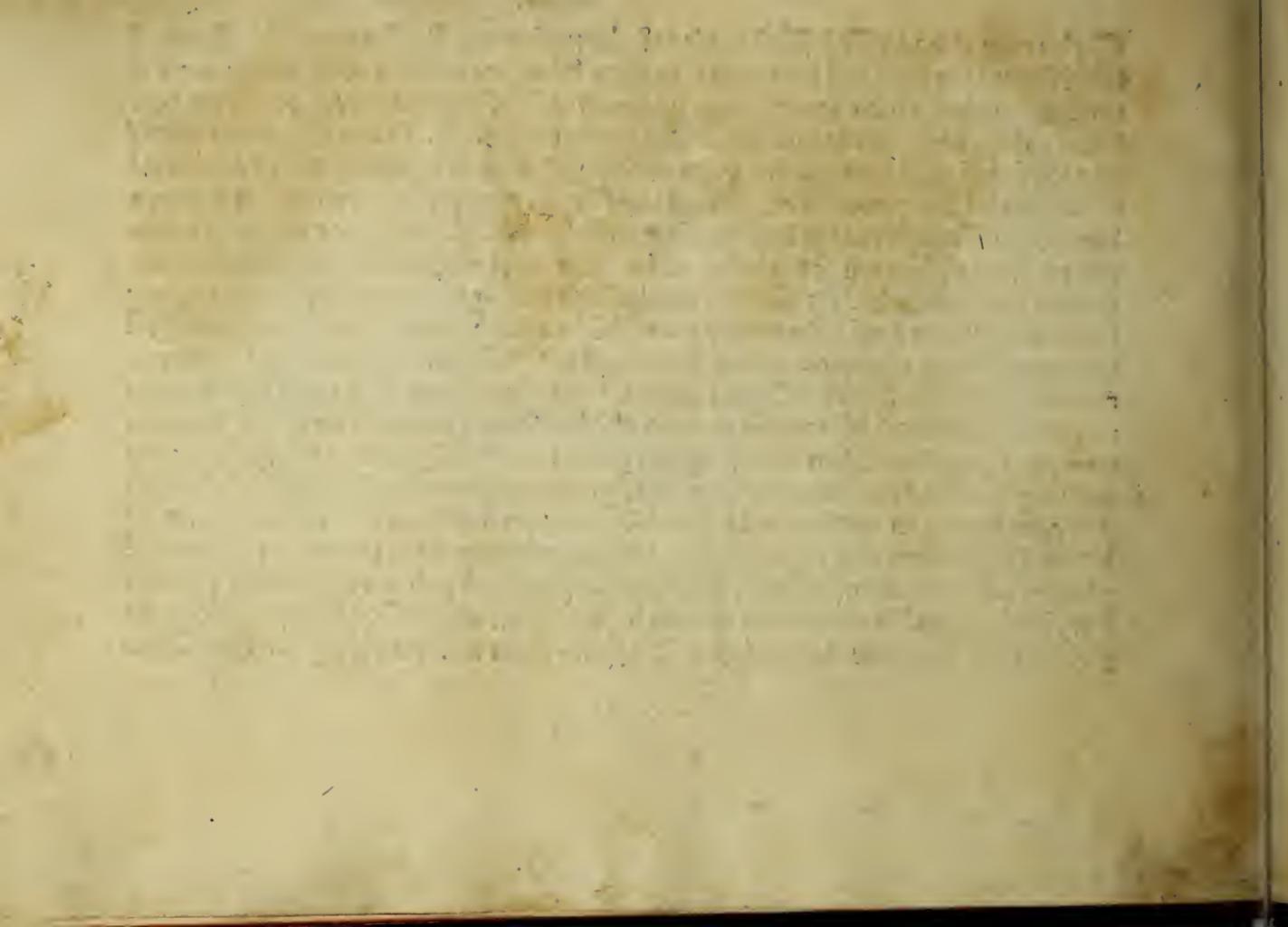
গুগু
গুগু
গুগু

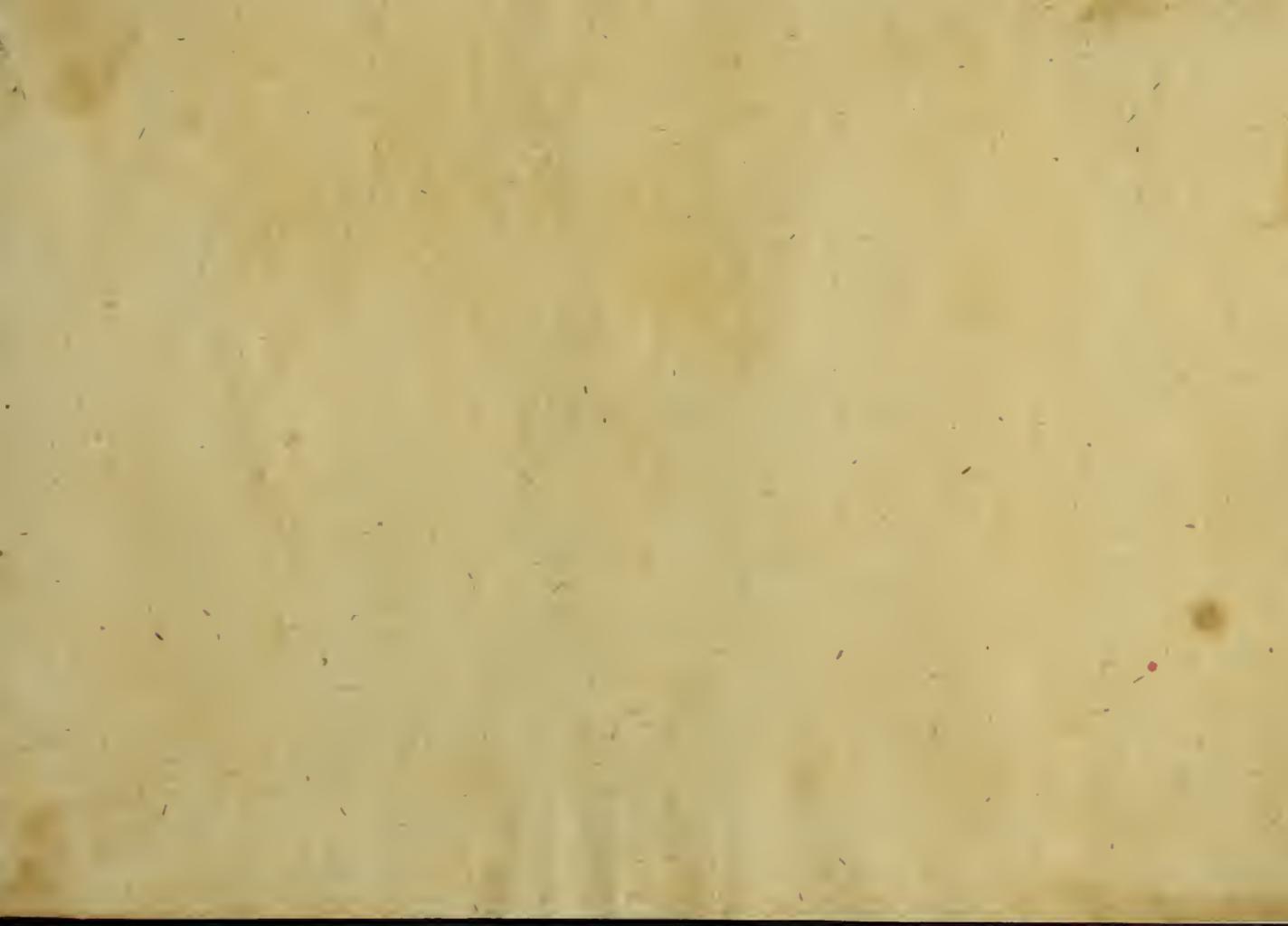
Distant.

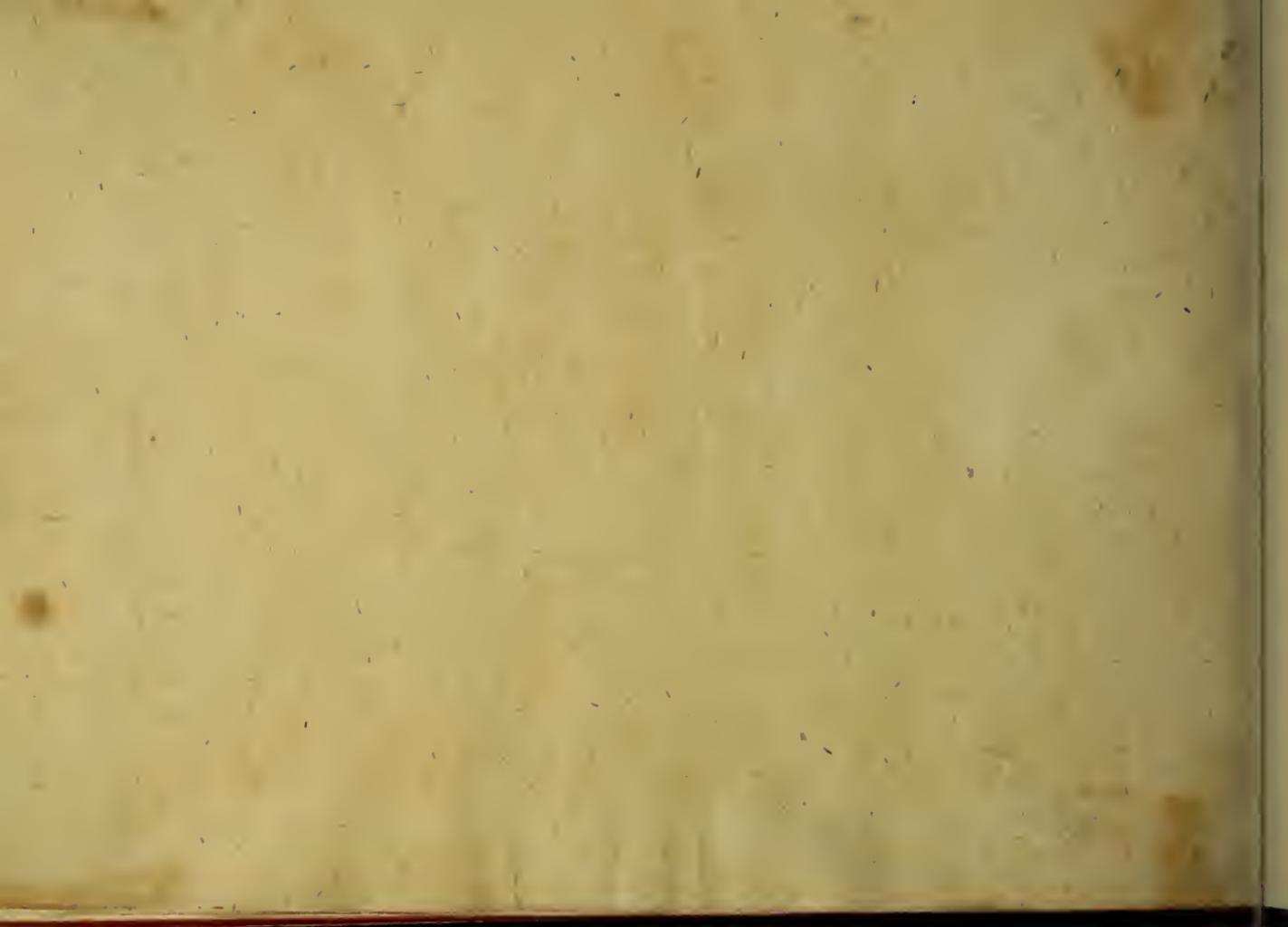
ff	8643z1	
ee	8543z1	853z1
oo	843z1	
cc	831	*83z1
bb	8z1	68z
aa	0	
f	1543z1	*16543z1
f	6543z1	604331
e	543z1	653z1
o	43z1	
c	31	*3z1
b	z1	6z
a	1	
g	0	

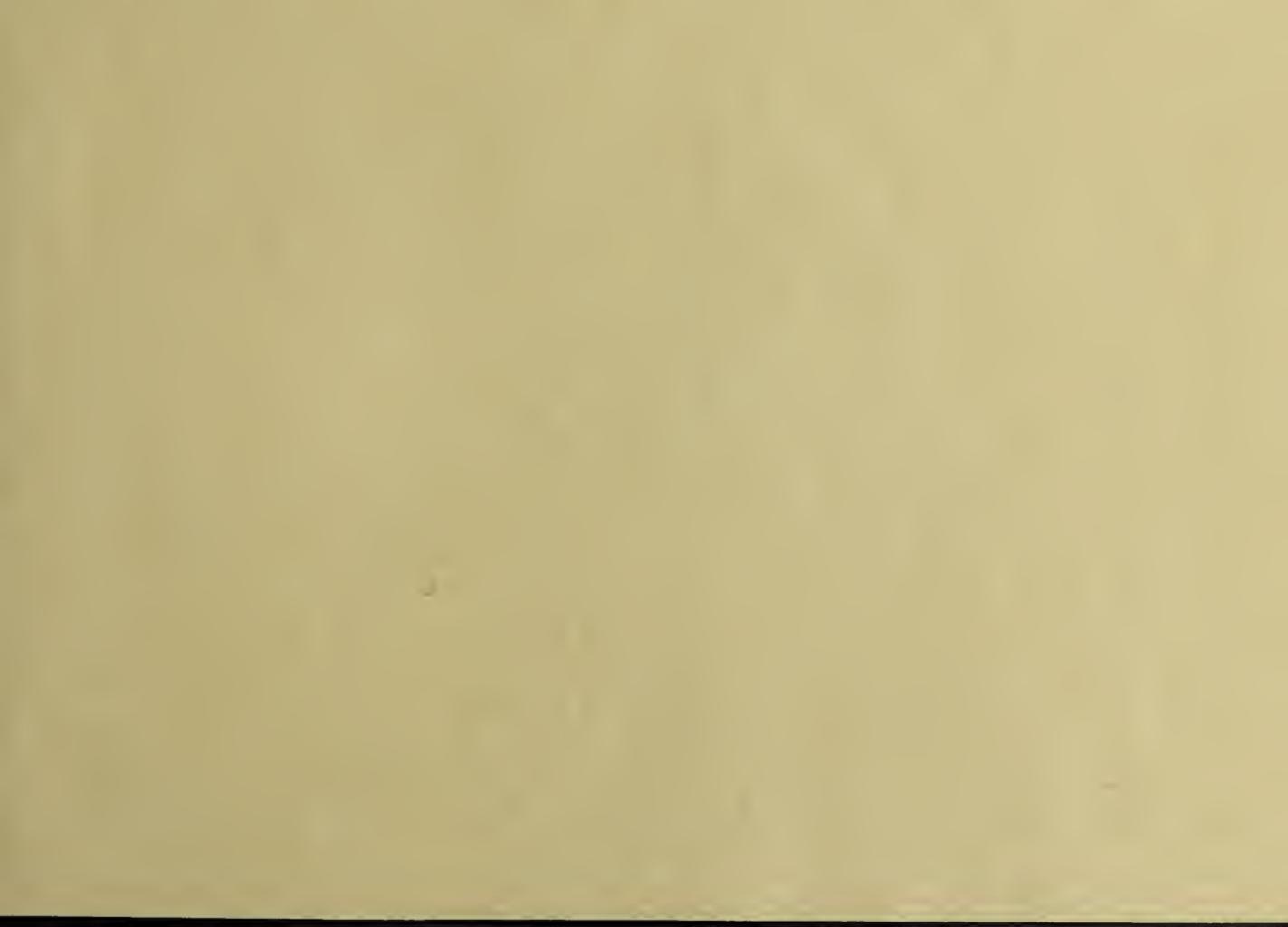


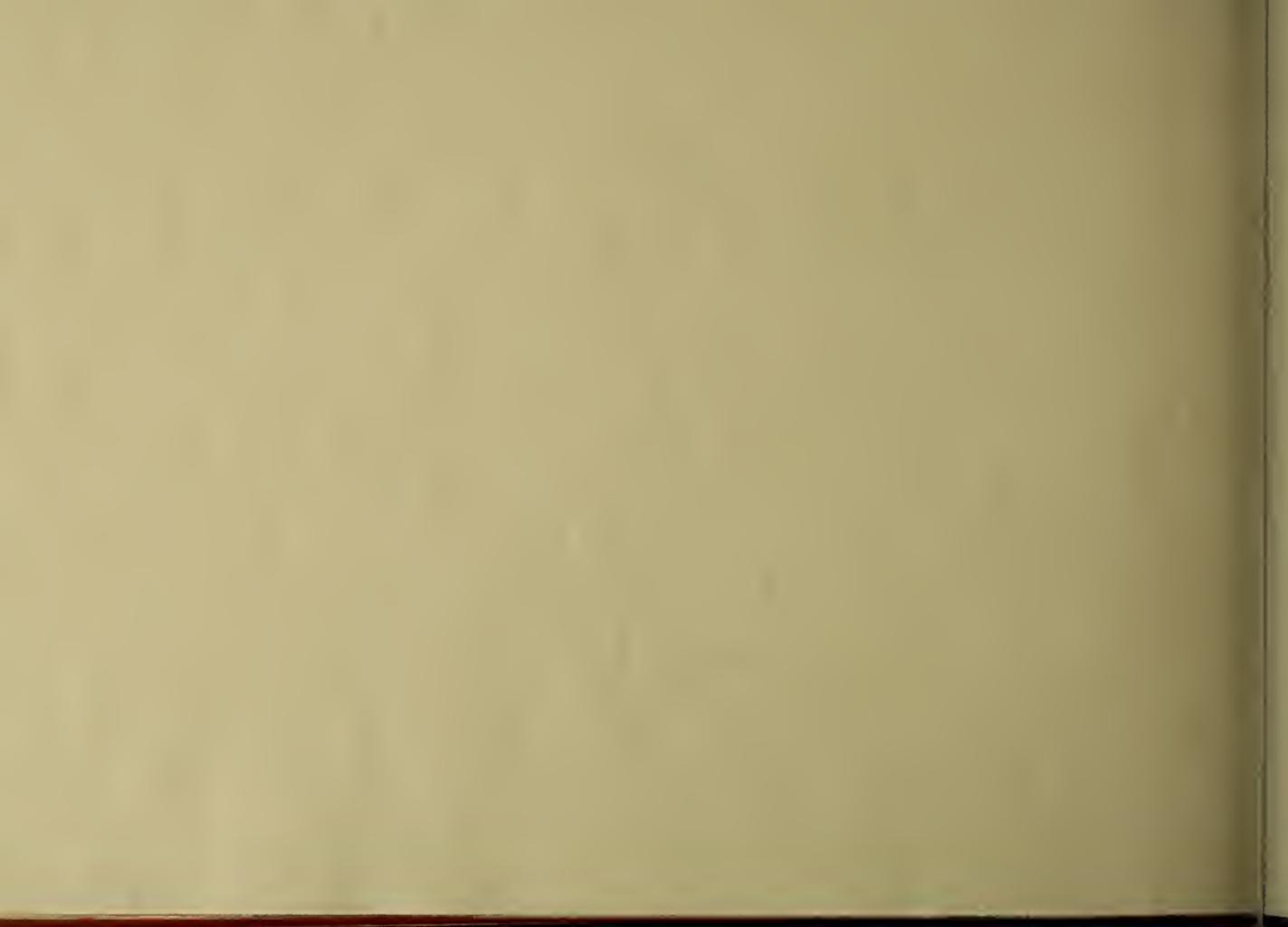
So du nun etwas vff die flöte in die tabulatur setzen wilt/ So nym diezifferen d
letzte figurē für dich/vn halt dich d massen de valore notarū oder mit dē wert d
notē gleich als ich dich han gelernet da fornen/vō dē clavicordio/ So hast du das
leicht zü lernē. Da mit laß dich zü disem mall genügē. A. Noch ist gar ein clavis
das ich fragē müß/des gib mir vnderricht/vn darnach beschleiß dem Büchlin se/
lichlich/du hast mir vornein ein liedlin mit fier stymmen für geben wann ich nun
das gern vff die flöten/in die fürgelegt tabulatur setze wolit was must ich dann
für ein flöte zü dē hoch cōtra habē. Se. Du must wissen das mā gmeinlich fier
flöte in cynē futer al oð sex zü samē macht/das haisset man ein coppel zwē discant
zwen tenor/zwen bass/ Do must du ansehē den hochcōtra ob du in and hohe/vn
nydere vff dem andern tenor mogst habē oð nit/hastu in vff d flöte des anderen
tenors/ So darffest du der kainē mer/gatt er aber zü hoch/ So must du dē ande
ren discat nemen zü dē hochcōtra/vnd also das du vn ich auch die mögē werden
von den d propheta David anfenglich gesagt hat/Selig ist das folck das die fro
lockung kan/das sich auch des mancher guter geselle mer besser der auch der seli
gen ainr begert zu werden wilich dich domit gott beselhen/vnd mein Büchlin ses
liglich beschliessen/vnd beger nit mer dan wo ich geirret hett/nymant dan meinē
grossen vermessene rnsfleiß vn übersehen die schuld zü geben ob ich auch ymanet
darin belaidiget hett wel mir das durch gotts willē verzeihē damit spar dich gote
gesundt. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dein lon sein. Se. Amē.

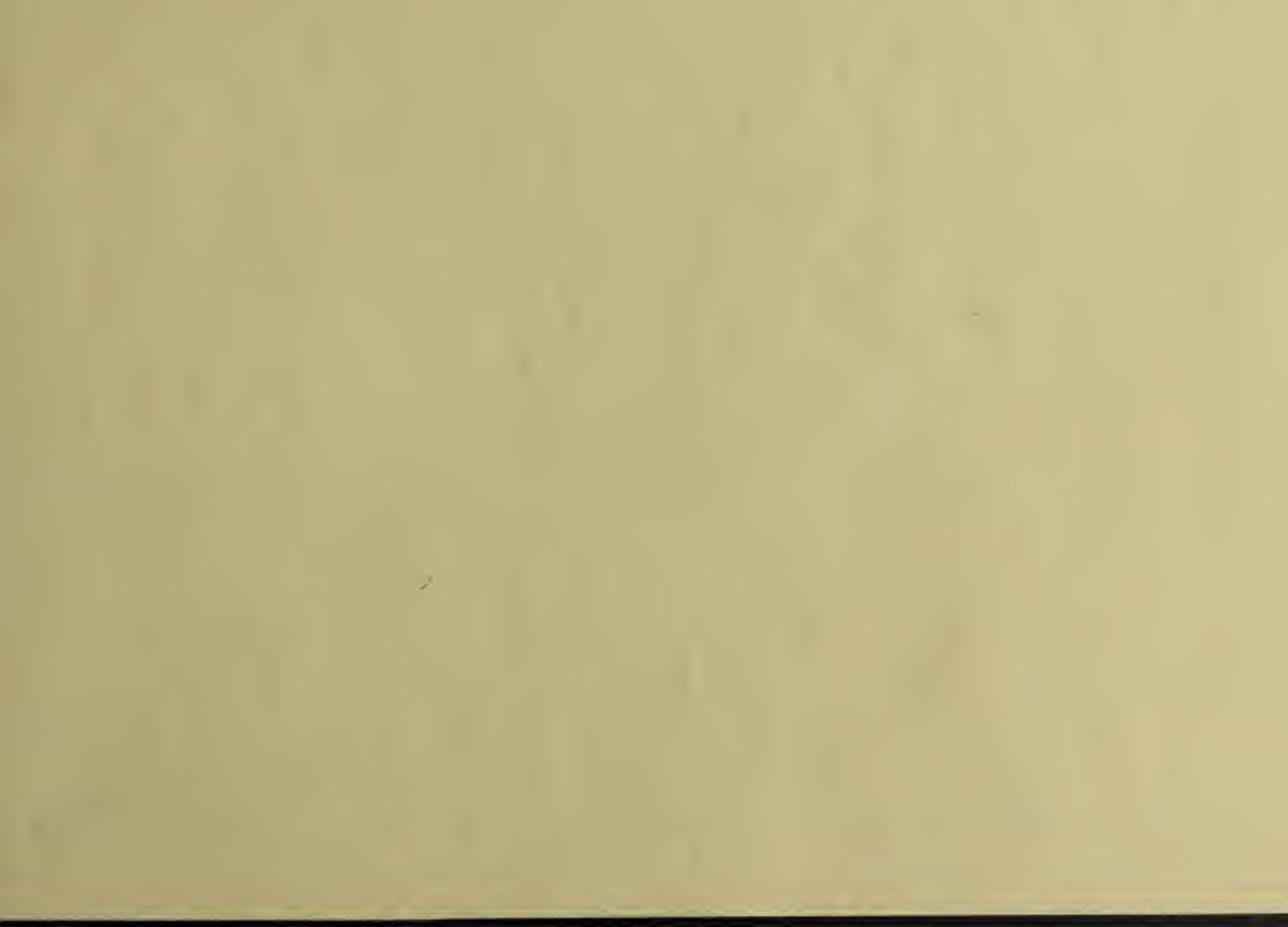


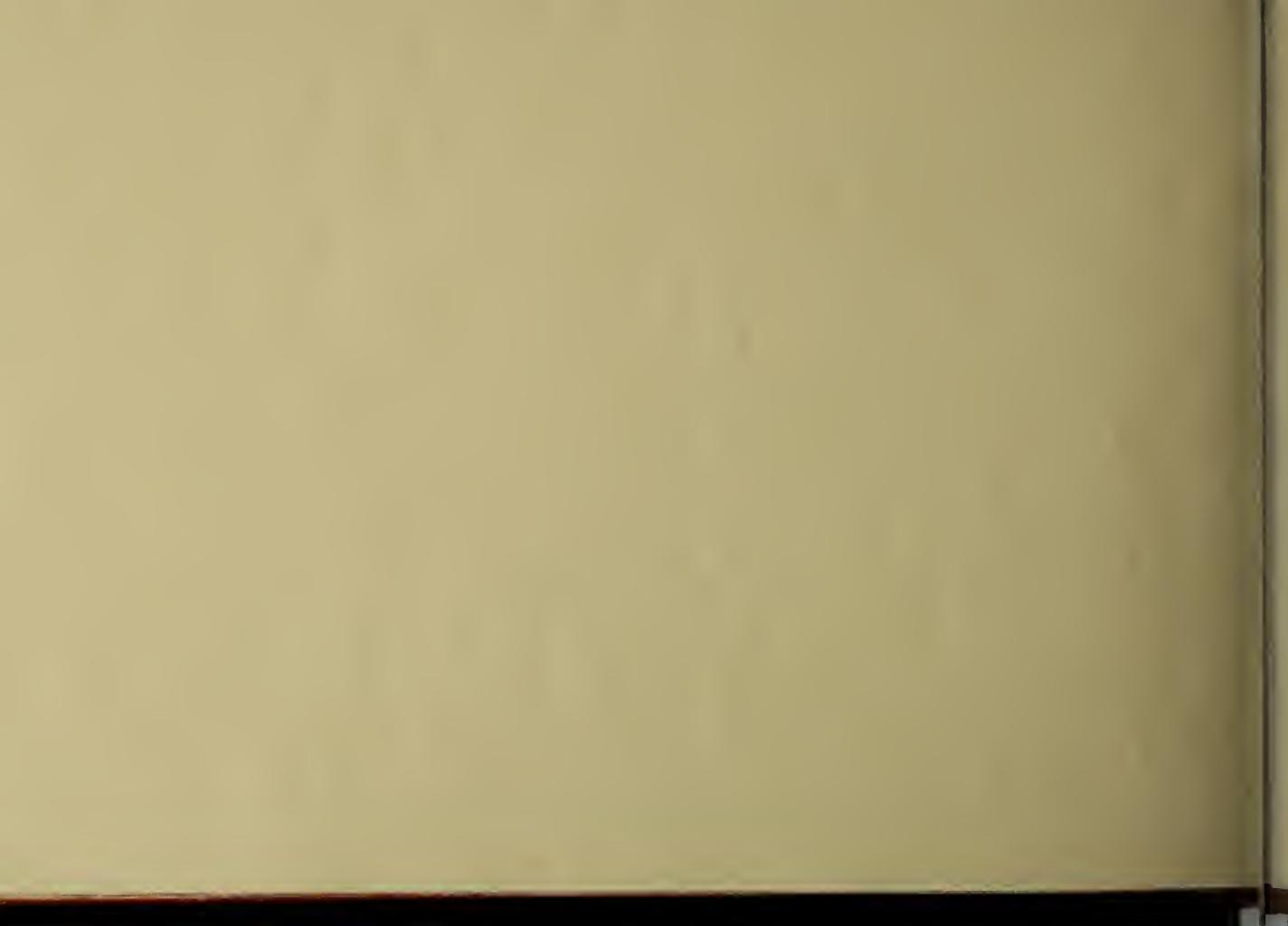












Virdung. Musica Getutscht.

Boston Public Library

Boston, MA

Condition on Receipt: The quarter leather and decorated paper case binding with vellum tips was worn and abraded, particularly at the edges, endcaps, and joints. The internal hinges were partially broken. The sewing was weak, but intact. The volume had been rebound, at which time heavy, acidic endleaves were oversewn onto the textblock. These endleaves were discoloring the outer pages of the volume and, in combination with the oversewing, creating a breaking edge. Many leaves in the front of the volume had broken off along this edge or were nearly detached. The back flyleaf was adhered to the last page of the textblock. Most of the pages were dirty, discolored, acidic, and brittle. Some of the pages had a few small tears, particularly at the edges; others had major losses. A book plate was adhered to the front pastedown. The many illustrations were hand-colored. Some of the colors were soluble in water.

Treatment Report: The volume was collated and the badly damaged exterior pages were removed. The inks were tested for solubility. The head, tail and pages were dry cleaned and nonaqueously buffered (deacidified) with methoxy magnesium methyl carbonate solution. Tears were mended and folds guarded with Japanese paper and rice starch paste; fills were made with an archival western paper. The exterior leaves were resewn onto the volume; at the same time, the sewing was reinforced. Handmade paper ends with a linen hinge were attached. The volume was case bound in full cloth. The book plate was readhered to the pastedown. A leather label was stamped in gold foil.

Northeast Document Conservation Center

July 1993

SO:DW

